
Stützpunktkonzept für Rettungsgeräte

St.Gallen, 20. April 2020

Stützpunktkonzept für Rettungsgeräte

St.Gallen, 20. April 2020

1 Zweck des Konzepts

Das vorliegende Konzept für Rettungsgeräte dient drei Zwecken:

- Es bildet die Entscheidungsgrundlage für die Regierung zur Festlegung der Standorte der Rettungsgeräte. Die Festlegung der Standorte erfolgt in der neuen Feuerschutzverordnung.
- Es erläutert die geplante Organisation und Finanzierung des Stützpunktbetriebs, wie sie im neuen Gesetz über den Feuerschutz und der neuen Feuerschutzverordnung skizziert sind.
- Es zeigt den Übergang vom heutigen zum neuen System auf.

2 Angestrebtes Sicherheitsniveau im Kanton St.Gallen

Grundsätzliches Sicherheitsziel:

Die an den kantonalen Stützpunkten stationierten Rettungsgeräte [Rttg] (Autodrehleitern [ADL] und Hubrettungsfahrzeuge [HRB]) sind bei einem **relevanten Ereignis** in ihrem **Einsatzgebiet** innerhalb der vorgegebenen **Richtzeit** vor Ort und unterstützen die Einsatzkräfte.

Relevante Ereignisse:

Die kantonalen Stützpunkte für Rettungsgeräte werden aufgeboden insbesondere bei:

- Brandereignissen ab Alarmstufe 1;
- Rettungseinsätzen.

Richtzeit:

Das Konzept «Feuerwehr 2015» der Feuerwehr Koordination Schweiz (FKS) enthält folgende Vorgaben bezüglich zeitlicher Erreichbarkeit bei Einsätzen mit ADL/HRB:

- bis 20 Minuten für Einsätze in überwiegend dicht besiedelten Gebieten;
- muss im Kalenderjahr in mindestens 80 % aller Einsätze eingehalten werden;
- Abweichungen sind nur zulässig aufgrund besonderer Einsatzbedingungen (Witterung, Strassenverhältnisse, Paralleleinsätze).

Einsatzgebiet:

Bezeichnet jene Gemeinden um einen Stützpunkt, in denen die Richtzeit bei Einsätzen eingehalten werden kann.

Das potenziell mögliche Einsatzgebiet als Grundlage für die Clusterung der Gemeinden wurde mithilfe einer Isochronen-Simulation (ergibt Linien von Punkten, welche vom Stützpunkt in der Richtzeit erreichbar sind) des Instituts für Modellbildung und Simulation der Fachhochschule St.Gallen [IMS-FHS] errechnet (vgl. Karten in Kapitel 3.2).

Ausserdem wurden folgende Faktoren bei der Festlegung der Einsatzgebiete mitberücksichtigt:

- Bevölkerung (Einwohnerzahl im Stützpunktgebiet);
- Fläche (Quadratkilometer des Stützpunktgebietes);
- Versicherungssumme (Versicherungssumme der Gebäude im Stützpunktgebiet);
- Innerhalb von 30 Minuten ist ein zweites Rettungsgerät vor Ort;
- Rettungsgeräte sollen möglichst nahe an Ballungszentren stehen;
- im Einsatzgebiet einer Ortsfeuerwehr ist nur ein Rettungsgerät zuständig;
- keine Überlastung des Milizsystems (Häufigkeit der Einsätze);
- überkantonale Verpflichtungen (Kanton GL, AR/AI, TG).

2.1 Vergleich mit anderen Kantonen

Die unten stehende Tabelle zeigt den Kanton St.Gallen nach Umsetzung des Stützpunktkonzepts im Vergleich mit den anderen Deutschschweizer Kantonen, die über eine kantonale Gebäudeversicherung verfügen.

Kanton	Rettungs- geräte (nach kan- tonalem Konzept) ²⁾	Gesamtflä- che (km ²) ¹⁾ pro Rttg	Siedlungsflä- che (km ²) ¹⁾ pro Rttg	Bevölkerung ¹⁾ pro Rttg	Gebäudeversi- cherungswerte (Mio.) ³⁾ pro Rttg
Zürich	43	40,2	8,8	34'985	11'214,8
Bern	29	205,5	14,2	35'556	12'234,5
Graubünden	23	308,9	6,2	8'604	4'709,1
St.Gallen	21	96,7	9,3	24'033	7'002,8
Aargau	12	117,0	19,9	55'916	17'922,7
Solothurn	10	79,0	11,0	27'143	8'777,3
Thurgau	10	99,1	12,5	27'380	8'671,5
Basel-Stadt u. - Land	9	61,6	12,9	53'437	18'494,6
Luzern	8	186,6	17,9	50'813	14'439,4
Schaffhausen	7	42,6	4,9	11'622	3'719,4
Zug	5	47,6	6,6	25'084	9'541,4
Appenzell AR	5	48,4	4,5	11'036	4'281,0
Glarus	2	342,5	9,9	20'175	7'827,5
Nidwalden	1	275,0	14,9	42'969	17'486,0

Quellen: ¹⁾ Bundesamt für Statistik/Regionalporträts 2017,

²⁾ Kantonale Gebäudeversicherungen, Werte 2017,

³⁾ Kantonale Gebäudeversicherungen, ohne Bauzeitversicherungen, Werte 2017.

Der kantonale Vergleich zeigt, dass St.Gallen nach der Umsetzung in allen Kennzahlen überdurchschnittlich gut aufgestellt ist:

- siebte Stelle bei Gesamtfläche/Rttg: auf 96,7 km² ein Rettungsgerät,
- sechste Stelle bei Siedlungsfläche/Rttg: auf 9,3 km² ein Rettungsgerät,
- fünfte Stelle bei Bevölkerung/Rttg: auf 24'033 Einwohner ein Rettungsgerät,
- vierte Stelle bei Versicherungswerten/Rttg: auf 7,83 Mia. CHF ein Rettungsgerät.

2.2 Vergleich Städte mit historischen Zentren

Diese Tabelle listet Städte vergleichbarer Grösse mit historischen Zentren auf. Fett hervorgehoben sind die Städte im Kanton St.Gallen, in denen aktuell zwei Rettungsgeräte stationiert sind.

Stadt	Rettungsgeräte (nach kantonalem Konzept) ²⁾	Gesamtfläche (km2) ¹⁾ pro Gerät	Siedlungsflä- che (km2) ¹⁾ pro Gerät	Bevölkerung ¹⁾ pro Gerät
Thun	1	21,1	10,75	43'743
Stadt St.Gallen	2	19,7	8,02	37'761
Schaffhausen	1 ³⁾	41,9	10,39	36'332
Emmen	1	20,4	7,79	30'682
Wil (inkl. Wilen, Rickenbach, Braunau)	1	33,9	7,89	29'817
Rapperswil-Jona	1	22,1	6,98	26'989
Frauenfeld	1	27,4	8,22	25'442
Aarau	1	12,4	6,11	21'268
Solothurn	1	6,3	4,37	16'703

Quelle: ¹⁾ Bundesamt für Statistik/Regionalporträts 2017,

²⁾ Kantonale Gebäudeversicherungen,

³⁾ Das zweite Rettungsgerät ist nicht mehr im kantonalen Konzept enthalten. Die Feuerwehr Schaffhausen betreibt das Gerät auf eigene Rechnung.

Es zeigt sich, dass durch die Umsetzung des neuen Konzepts im schweizerischen Vergleich keine ausserordentlichen Situationen in den Städten mit historischen Zentren geschaffen werden.

3 Standorte der Rettungsgeräte

3.1 Übersicht

Die 21 Rettungsgeräte werden an folgenden 20 Standorten stationiert und sind den markierten Einsatzgebieten zugeteilt:



- St. Gallen
- Rorschach
- Thal
- Heerbrugg
- Altstätten
- Buchs
- Bad Ragaz
- Mels
- Walenstadt
- Weesen
- Uznach
- Rapperswil-Jona
- Wildhaus
- Wattwil
- Neckertal
- Kirchberg
- Wil
- Uzwil
- Gossau
- Flawil

3.2 Beschreibung der einzelnen Standorte

3.2.1 Grundlagen

Nachfolgend werden die Standorte der Rettungsgeräte einzeln erläutert. Die Abdeckung innerhalb der von der FKS vorgegebenen Richtzeit von 20 Minuten in überwiegend dicht besiedelten Gebieten wird anhand einer Erreichbarkeitsanalyse des Instituts für Modellbildung und Simulation der FHS St.Gallen (IMS-FHS) in einer Abdeckungskarte dargestellt. Die erste Karte zeigt die Abdeckung des Stützpunktes, in der zweiten Karte sind die relevanten Nachbarstützpunkte mit abgebildet. Für die Berechnung wurden folgende Werte verwendet:

Ausrückzeit ab Alarm

Berufsfeuerwehr: 1 Min.
Milizfeuerwehr: 4 Min.

Geschwindigkeit

Innerorts: 50 km/h
Ausserorts: 70 km/h
Autobahn: 100 km/h

Fahrzeit

Berufsfeuerwehr: 19 Min.
Milizfeuerwehr: 16 Min.

Zentrumspunkt

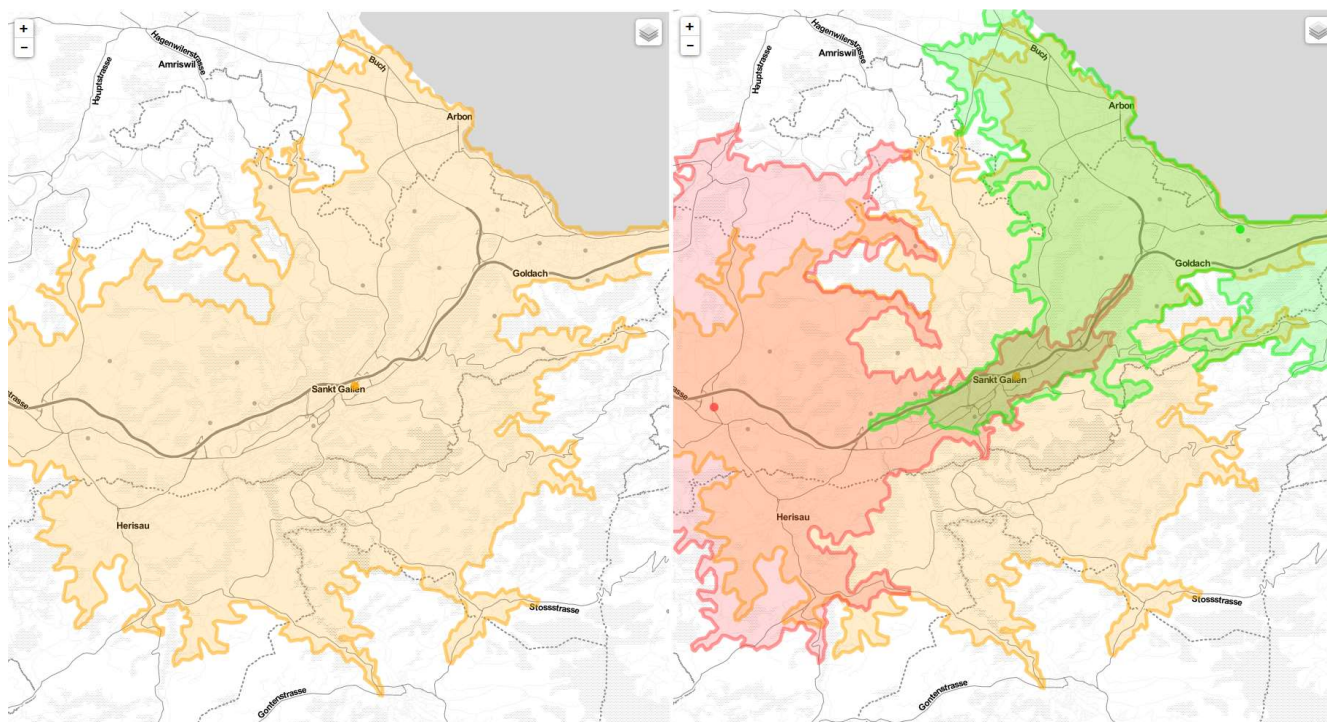
Adresse des Depots mit Autodrehleiter oder Hubrettungsfahrzeug

Quellenangaben Einsatzgebiet

Bevölkerung: Statistikdatenbank STADA2; ständige Wohnbevölkerung per 31.12.2016,
Gemeindefläche: Statistikdatenbank STADA2; Gesamtfläche per 31.12.2016,
Siedlungsfläche: Statistikdatenbank STADA2; Siedlungsfläche per 31.12.2008,
Versicherungssumme: Geschäftsbericht GVA, in CHF per 31.12.2016 (ohne Bauzeitversicherung).

3.2.2 St.Gallen

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Gossau ● Rttg St.Gallen ● Rttg Rorschach

Einsatzgebiet:

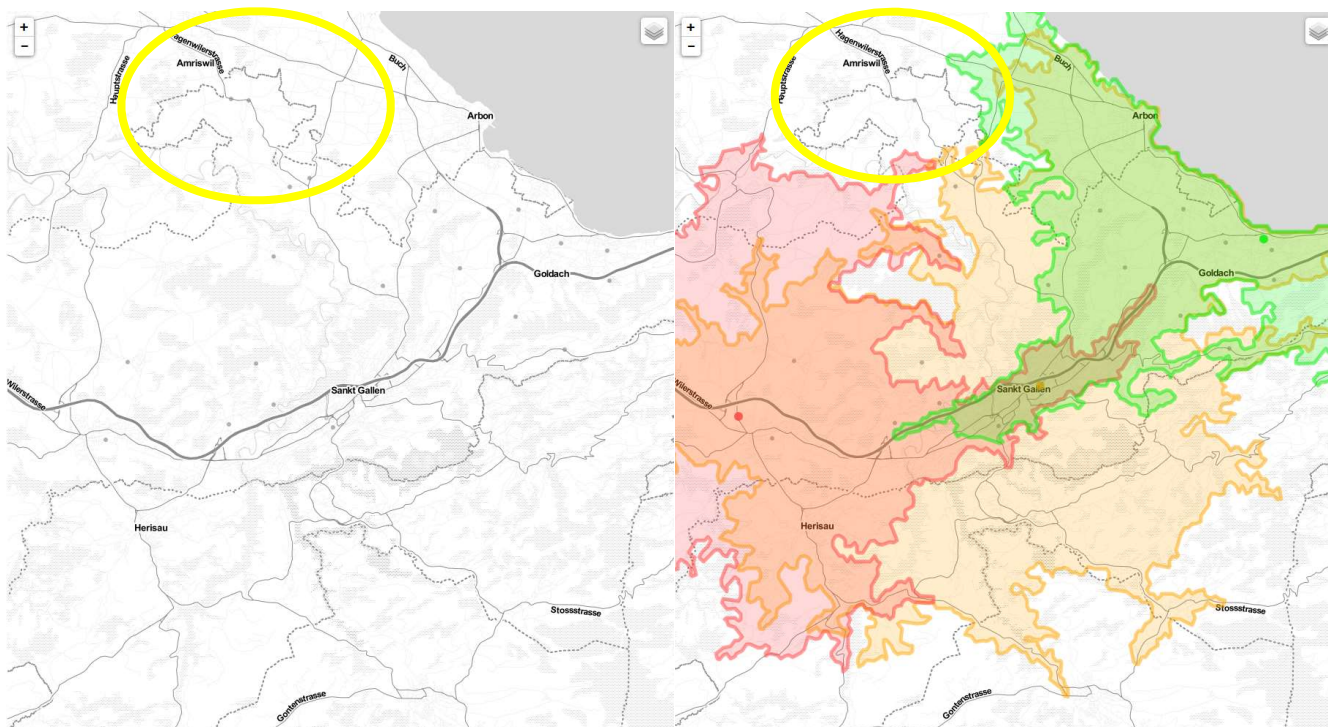
Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. ST.GALLEN	105'465	20.88%	10'052	5.17%	2'680	14.01%	31'357'868'400	21.62%
St. Gallen	75'481		3'939		1'603		23'949'232'100	
Untereggen	1'060		713		45		278'118'400	
Wittenbach	9'779		1'221		253		2'128'706'600	
Häggenschwil	1'310		910		84		391'644'000	
Mörschwil	3'569		983		197		1'050'957'400	
Tübach	1'418		198		64		408'831'000	
Gaiserwald	8'437		1'266		246		1'971'367'400	
Steinach	3'568		448		142		945'966'200	
Berg	843		374		47		233'045'300	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Aufgrund des hohen Bevölkerungsanteils von 20 % der gesamten Kantonsbevölkerung und den daraus resultierenden Auslastungen werden in St.Gallen, als einzigem Standort, zwei Rettungsgeräte stationiert.

3.2.3 Amriswil (ausserkantonal)

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg St.Gallen ● Rttg Gossau ● Rttg Rorschach

Einsatzgebiet:

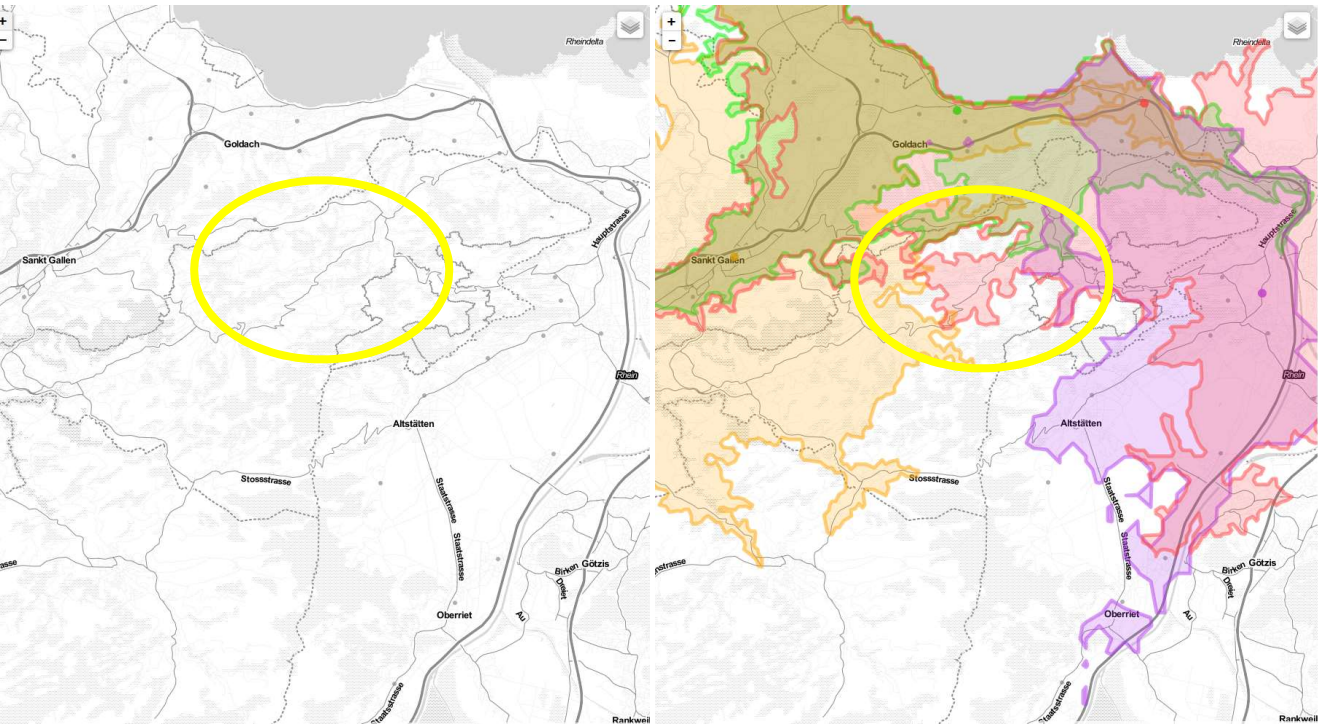
Gemeinde	Bevölkerung	Gemeindefläche	Siedlungsfläche	Versicherungssumme
RTTG. AMRISWIL				
Moulen	1'208	1'034	77	366'020'600
Ø SG-Stützpunkte				
	25'255	5.00%	9'723	5.00%
			956	5.00%
			7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Da die Gemeinde Moulen für St. Galler Stützpunkte in der vorgegebenen Zeit nicht erreichbar ist, wird die bereits bestehende und gut funktionierende Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Amriswil weiter gepflegt. Die Zusammenarbeit wird durch das Amt für Feuerschutz des Kantons Thurgau gestützt.

3.2.4 Heiden (Regiwehr, ausserkantonal)

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg St.Gallen ● Rttg Rorschach ● Rttg Heerbrugg ● Rttg Thal

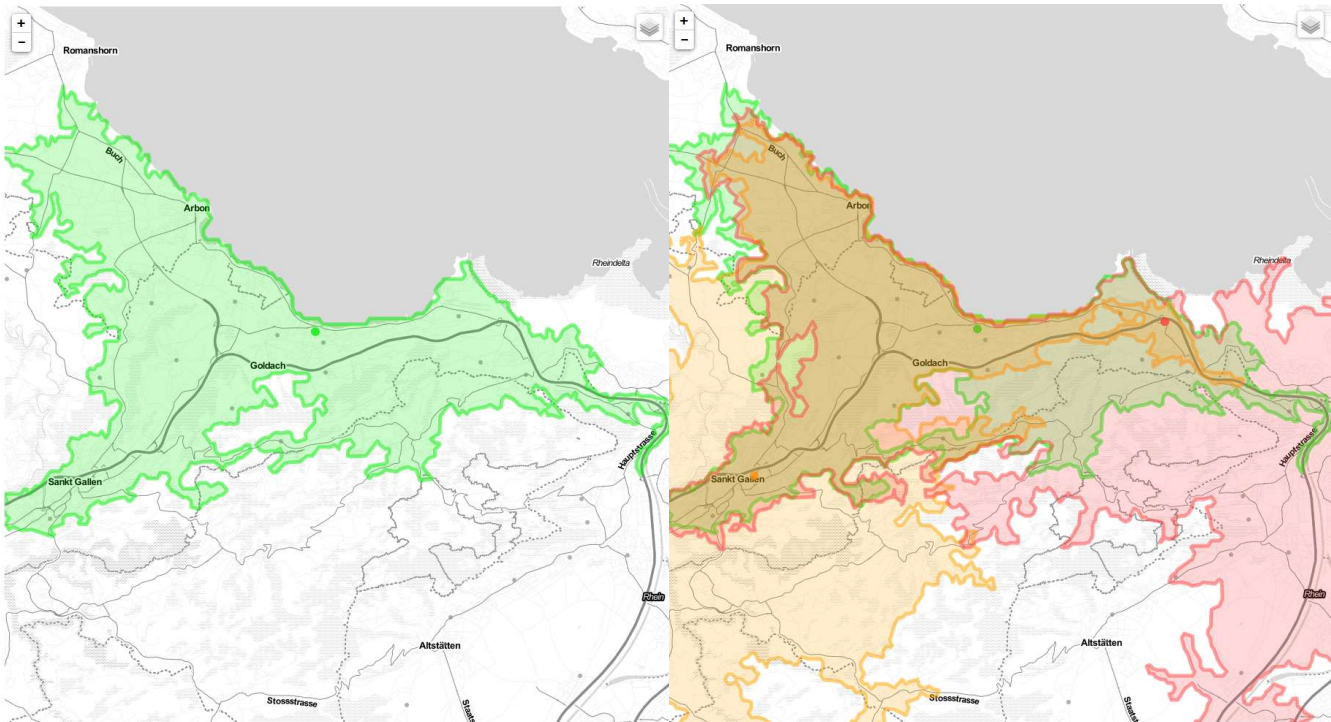
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. REGIWEHR								
Eggersriet	2'293		890		89		570'161'700	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Die Gemeinde Eggersriet hat sich dem Feuerwehrverbund Regiwehr (Heiden, Grub, Eggersriet, Wolfthal-
den) angeschlossen. Auf dem Gebiet von Eggersriet kommt daher das in Heiden stationierte Rettungsge-
rät der Regiwehr zum Einsatz.

3.2.5 Rorschach

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Rorschach ● Rttg St.Gallen ● Rttg Thal

Einsatzgebiet:

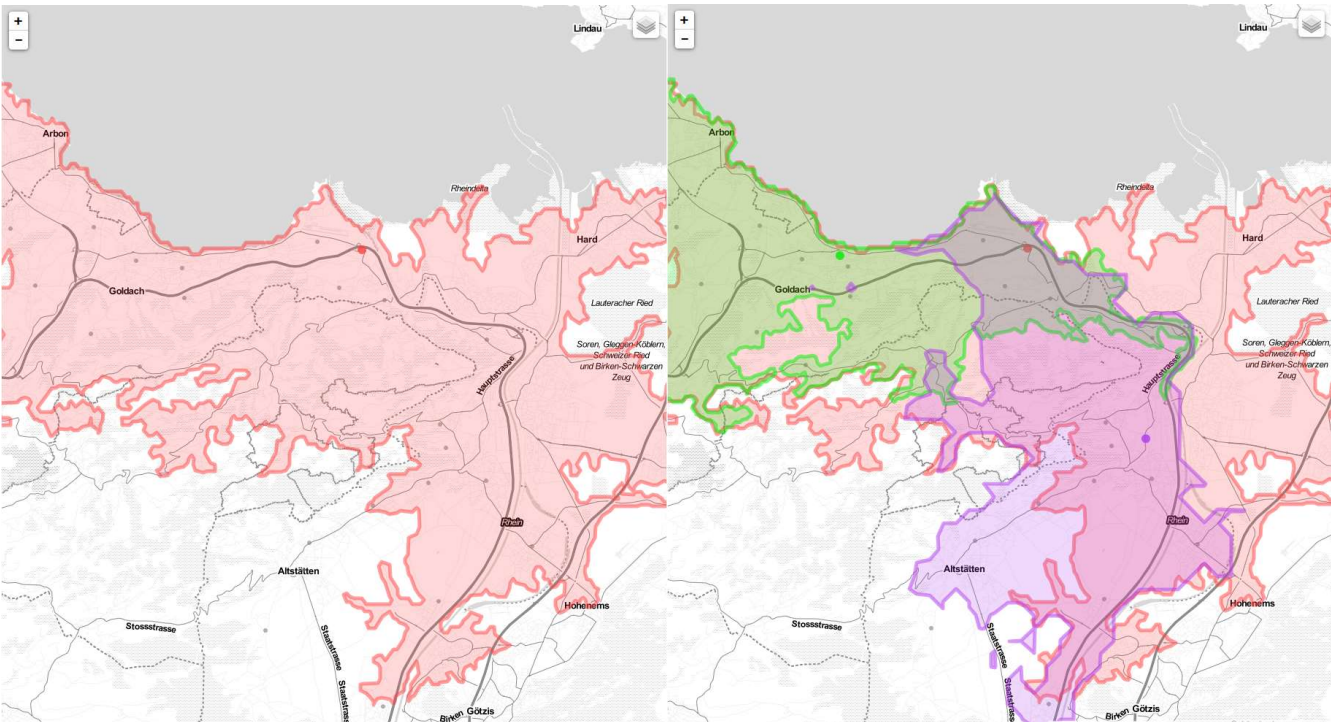
Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. RORSCHACH	25'550	5.06%	1'360	0.70%	642	3.36%	6'555'244'000	4.52%
Rorschach	9'408		177		164		2'632'993'600	
Rorschacherberg	7'090		713		214		1'672'574'100	
Goldach	9'052		470		264		2'249'676'300	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Das Gerät wird in Rorschach stationiert und deckt das Gebiet von Goldach, Rorschach und Rorschacherberg ab. Um die Belastung des Milizsystems gering zu halten, werden die Gemeinden Berg und Steinach durch das Rettungsgerät der Berufsfeuerwehr St.Gallen unterstützt. Die Einsatzzeiten sind dabei identisch.

3.2.6 Thal (RTL)

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Thal (RTL) ● Rttg Rorschach ● Rttg Heerbrugg

Einsatzgebiet:

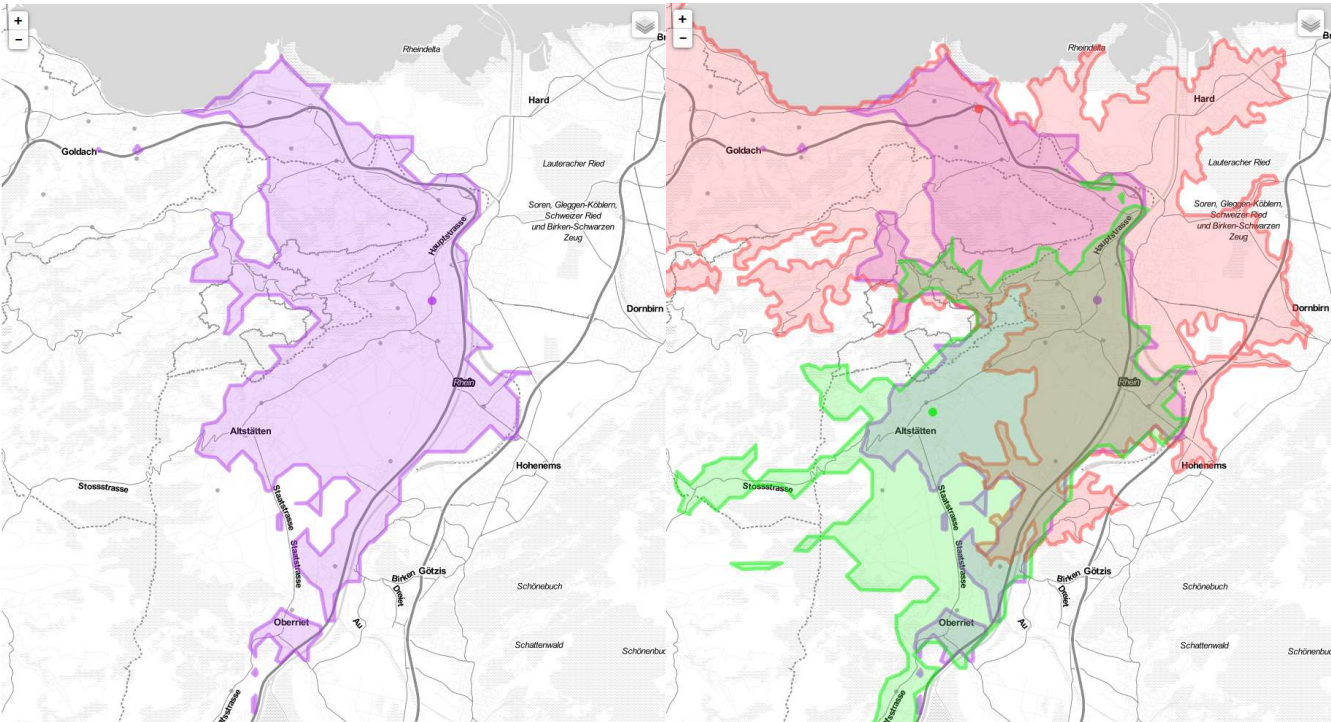
Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. RTL	15'689	3.11%	1'868	0.96%	738	3.86%	4'673'019'300	3.22%
Rheineck	3'452		221		122		941'322'900	
Thal	6'396		961		364		2'000'518'200	
St. Margrethen	5'841		686		252		1'731'178'200	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Die Gemeinden Thal und Rheineck sind von Rorschach nicht ohne eine Überquerung der sehr stark ausgelasteten Bahnlinie erreichbar. Die durchschnittlich 29 Einsätze pro Jahr würden zudem zu einer starken Mehrbelastung des Milizsystems in Rorschach führen. Daher wird ein Rettungsgerät in Thal stationiert. Dieses kommt auch in der Gemeinde Lutzenberg AR zum Einsatz.

3.2.7 Heerbrugg

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Heerbrugg ● Rttg Thal ● Rttg Altstätten

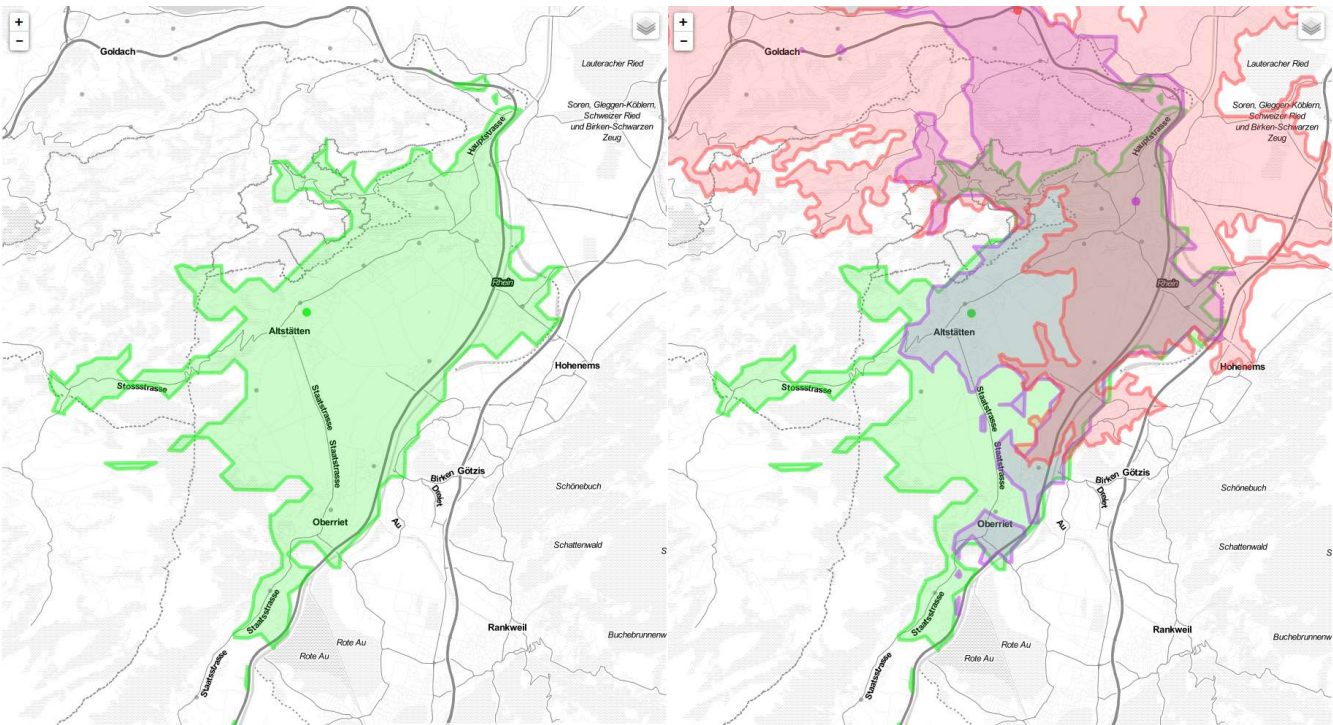
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. AU	32'041	6.34%	3'224	1.66%	1'085	5.67%	8'379'134'700	5.78%
Berneck	3'956		563		130		1'165'611'800	
Au	7'541		468		245		2'016'084'200	
Widnau	9'490		423		284		2'296'689'000	
Balgach	4'598		650		159		1'401'464'700	
Diepoldsau	6'456		1'120		267		1'499'285'000	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Das Gebiet verfügt über eine überdurchschnittliche Bevölkerungszahl und Versicherungssumme.

3.2.8 Altstätten

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Altstätten ● Rttg Heerbrugg ● Rttg Thal

Einsatzgebiet:

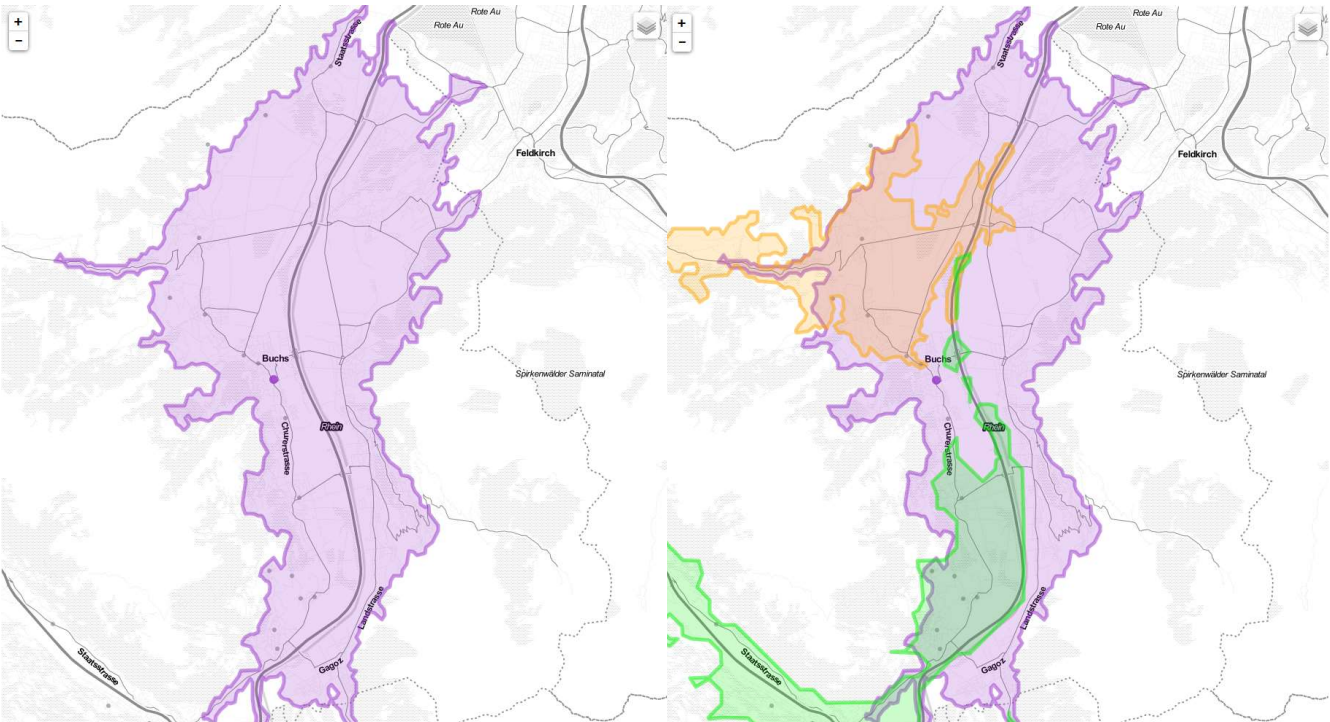
Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. ALTSTÄTTEN	30'666	6.07%	9'757	5.02%	1'462	7.64%	8'410'265'400	5.80%
Rebstein	4'480		439		131		1'026'636'800	
Marbach	2'095		439		89		527'914'200	
Altstätten	11'438		3'949		537		3'318'440'100	
Eichberg	1'537		543		59		373'390'800	
Oberriet	8'811		3'453		514		2'462'940'000	
Rüthi	2'305		934		132		700'943'500	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Das Einsatzgebiet weist eine überdurchschnittliche Bevölkerungszahl, Fläche, Siedlungsfläche und Versicherungssumme auf. Aufgrund der geografischen Lage und der Altstadt wird ein Standort in Altstätten betrieben.

3.2.9 Buchs

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Buchs ● Rttg Wildhaus ● Rttg Pizol

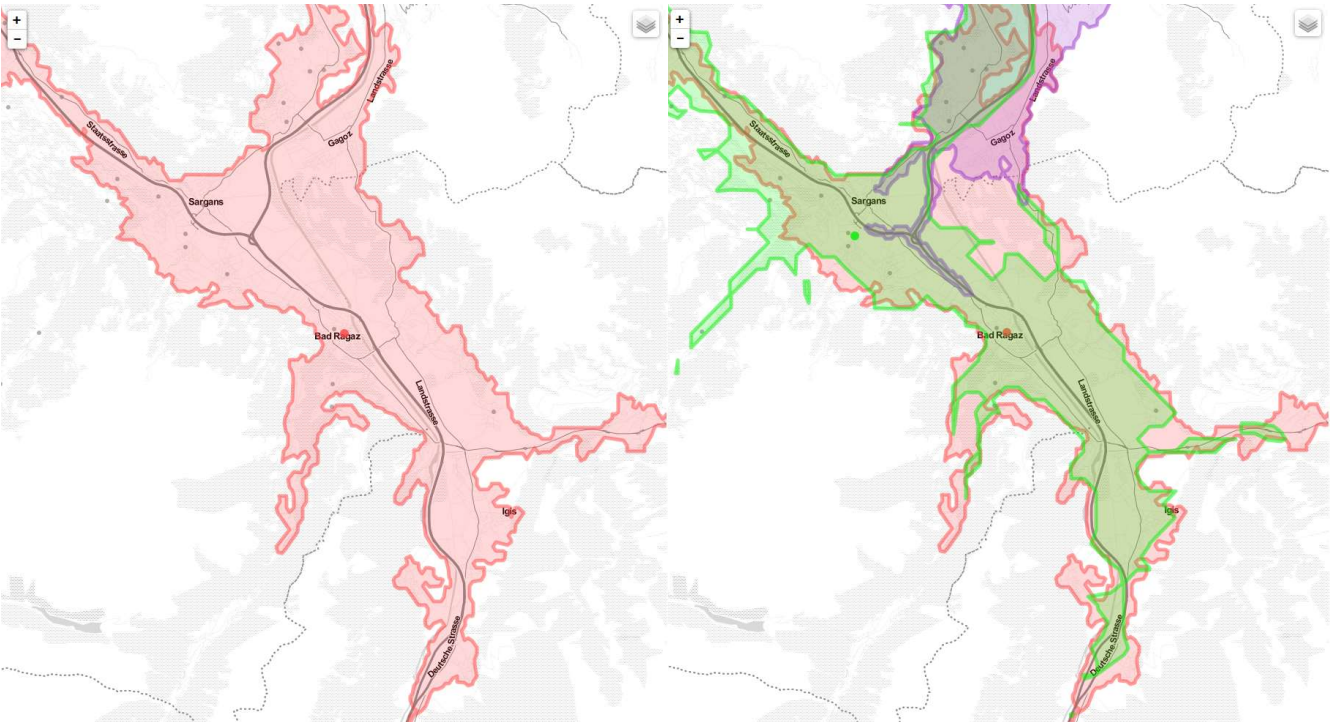
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. BUCHS	38'445	7.61%	20'650	10.62%	1'868	9.76%	10'979'393'100	7.57%
Sennwald	5'455		4'151		419		1'850'904'600	
Gams	3'339		2'230		214		910'854'100	
Grabs	6'884		5'467		290		2'011'133'500	
Buchs	12'531		1'595		427		3'366'418'700	
Sevelen	4'999		3'034		234		1'323'917'100	
Wartau	5'237		4'173		284		1'516'165'100	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Aufgrund der überdurchschnittlichen Zahlen und der Abdeckung in der Region wird in Buchs ein Rettungs-
gerät betrieben.

3.2.10 Bad Ragaz

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Buchs ● Rttg Mels ● Rttg Bad Ragaz

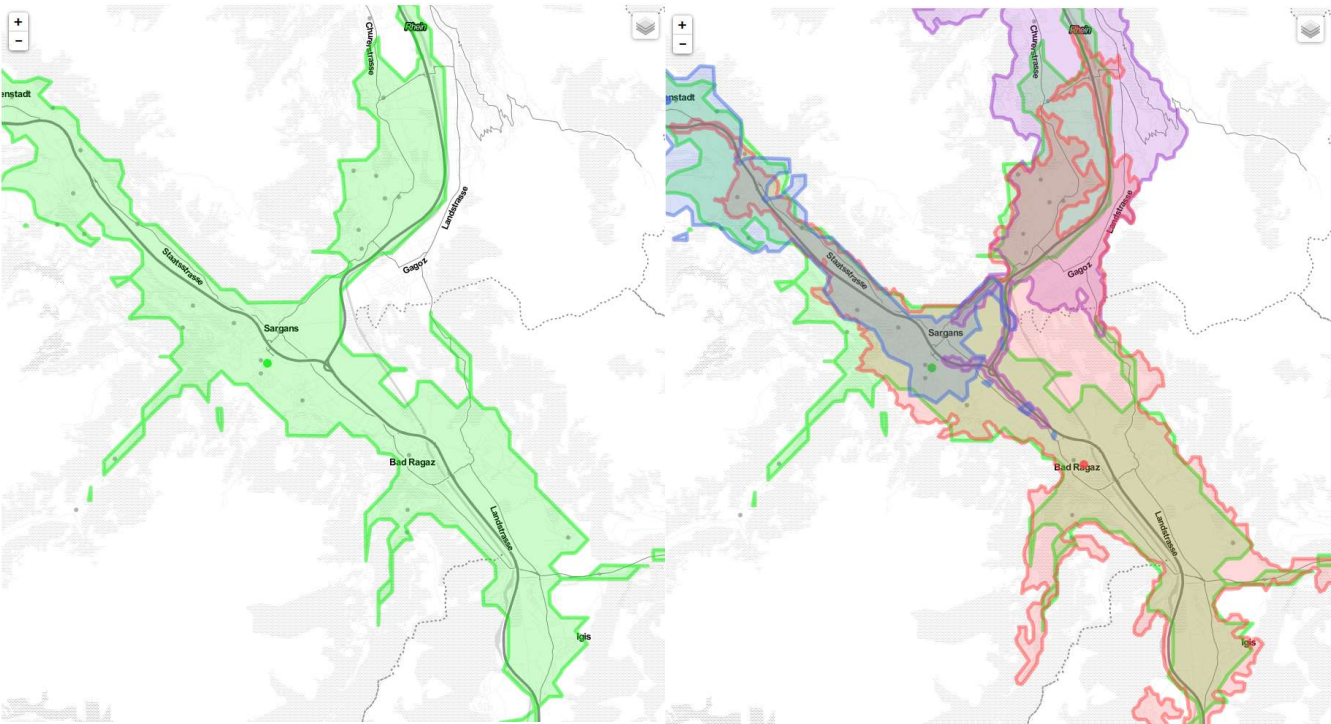
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. BAD RAGAZ	7'446	1.47%	15'386	7.91%	436	2.28%	2'739'422'600	1.89%
Bad Ragaz	5'874		2'540		295		1'923'123'600	
Pfäfers	1'572		12'846		141		816'299'000	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Nebst der Abdeckung in der Region Bad Ragaz ist das Rettungsgerät für die Abdeckung des Taminatals, inklusive der Klinik in Valens, zuständig. Die umliegenden Stützpunkte sind nicht in der Lage, das Taminatal und die Klinik in der vorgegebenen Richtzeit zu erreichen.

3.2.11 Mels

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende ● Rttg Mels: ● Rttg Buchs ● Rttg Bad Ragaz ● Rttg Walenstadt

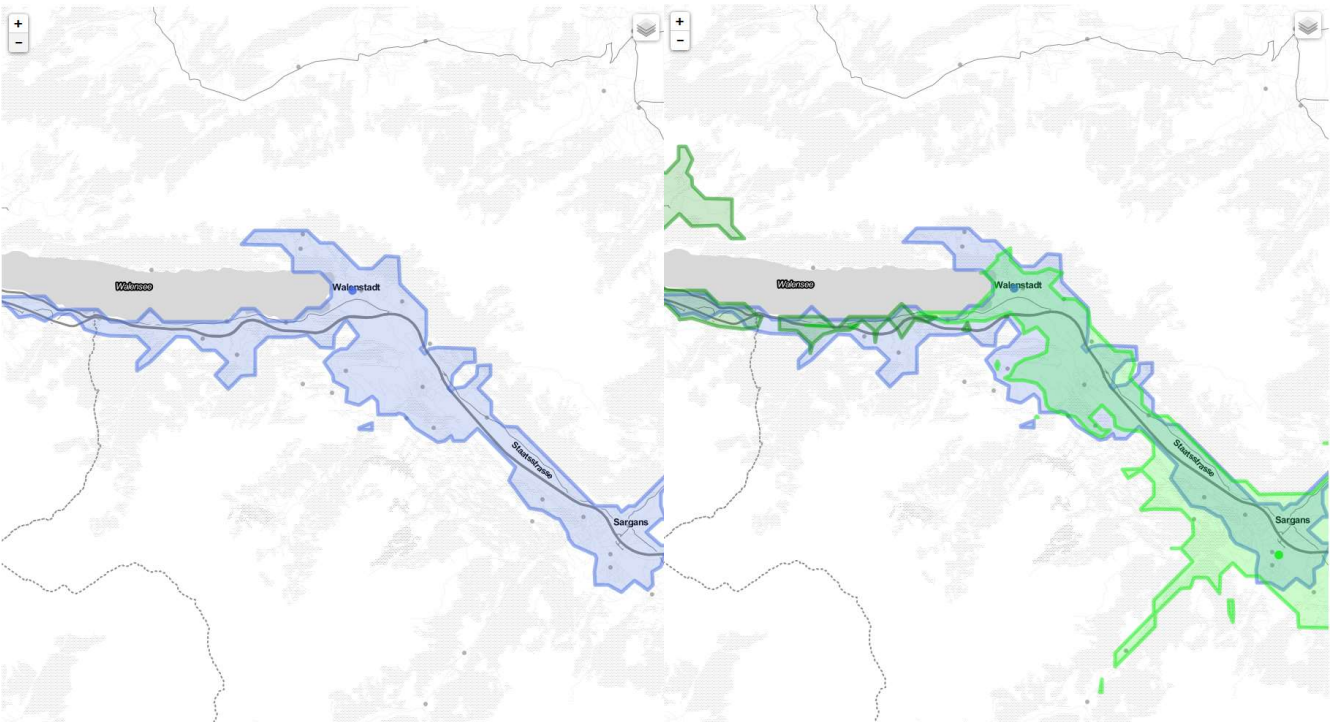
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. MELS	19'406	3.84%	18'132	9.32%	539	2.82%	5'168'345'800	3.56%
Sargans	6'063		945		203		1'531'054'100	
Vilters-Wangs	4'738		3'272		196		1'300'079'300	
Mels	8'605		13'915		139		2'337'212'400	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Das Rettungsgerät in Mels ist für die Abdeckung des Einsatzgebietes, insbesondere des Weisstannentalles, unerlässlich.

3.2.12 Walenstadt

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Walenstadt ● Rttg Mels ● Rttg Weesen

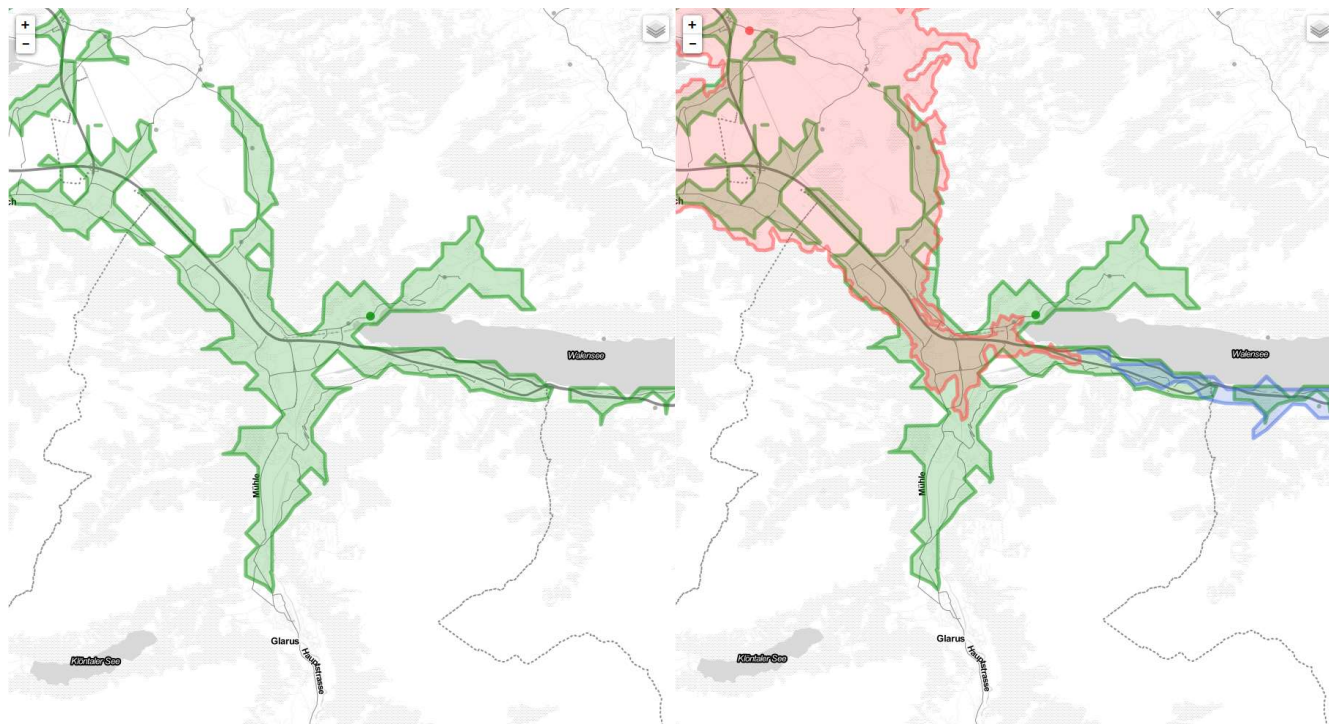
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. WALENSTADT	13'382	2.65%	18'257	9.39%	821	4.29%	4'387'997'100	3.03%
Flums	4'919		7'510		308		1'855'314'600	
Walenstadt	5'590		4'568		279		1'480'647'000	
Quarten	2'873		6'179		235		1'052'035'500	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Der Stützpunkt Walenstadt ist unter anderem für die Abdeckung von Quarten, Flumserberg oder Walenstadtberg unerlässlich.

3.2.13 Weesen

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Weesen ● Rttg Walenstadt ● Rttg Uznach

Einsatzgebiet:

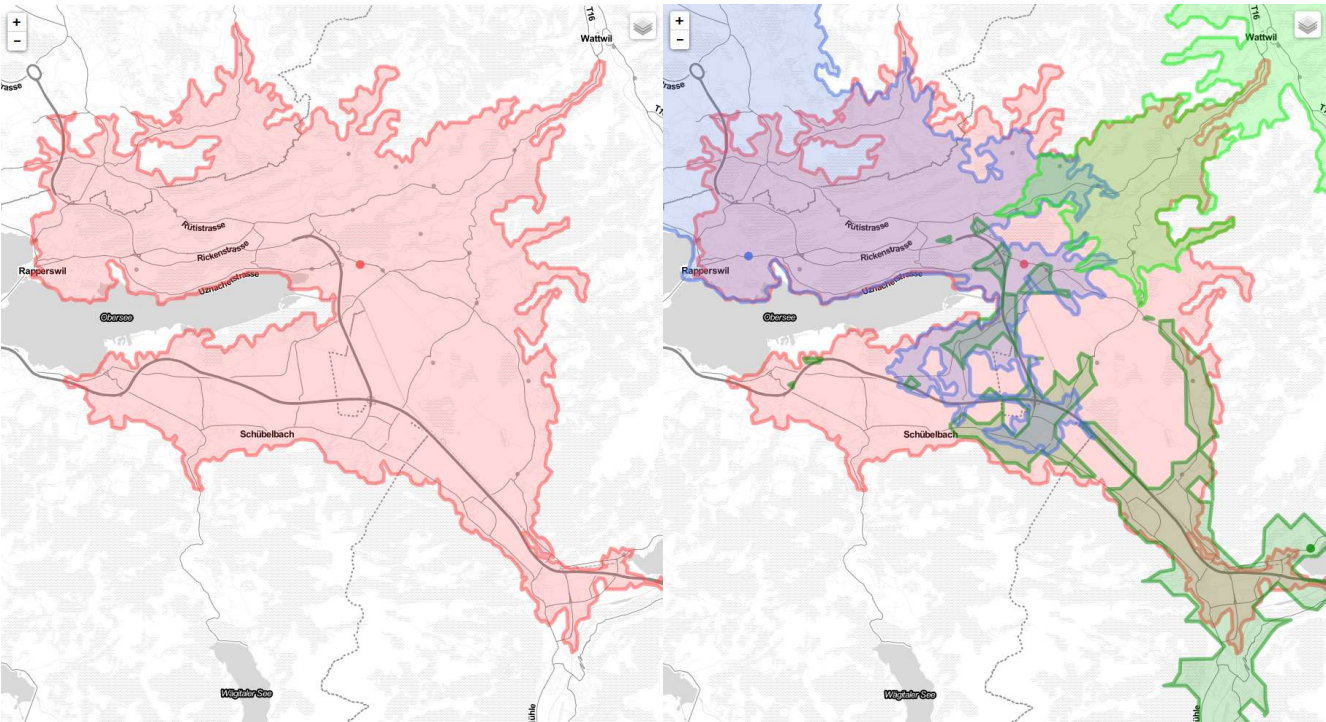
Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. WEESEN	7'186	1.42%	8'835	4.54%	392	2.05%	2'418'877'100	1.67%
Amden	1'793		4'302		138		821'218'100	
Weesen	1'635		539		67		514'087'700	
Schänis	3'758		3'994		188		1'083'571'300	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Der Standort Weesen ist für die Abdeckung von Weesen und Amden unerlässlich. Im Weiteren besteht eine intensive Zusammenarbeit mit dem Kanton Glarus.

3.2.14 Uznach

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Uznach ● Rttg Weesen ● Rttg Rapperswil-Jona ● Rttg Wattwil

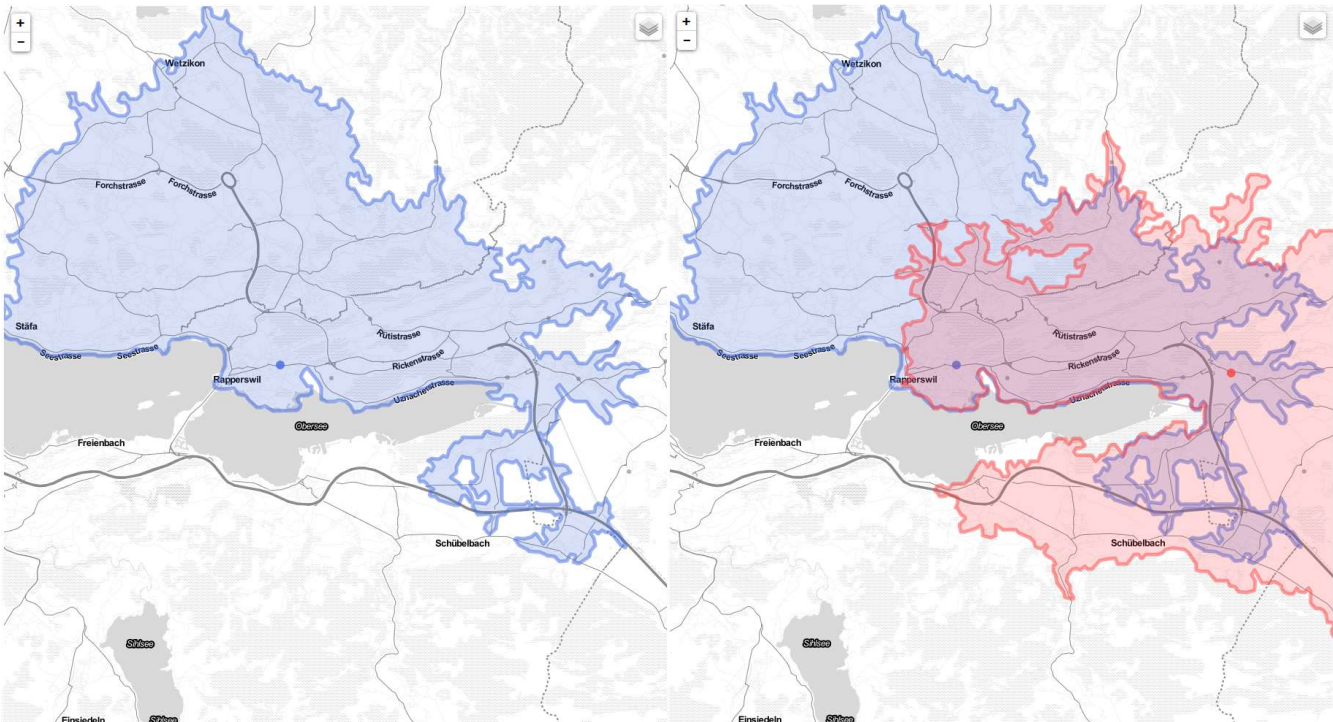
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. UZNACH	22'838	4.52%	8'037	4.13%	903	4.72%	6'256'396'800	4.31%
Benken	2'916		1'645		171		864'487'100	
Kaltbrunn	4'791		1'867		170		1'172'991'900	
Gommiswald	5'053		3'356		242		1'504'731'300	
Uznach	6'340		755		198		1'755'986'800	
Schmerikon	3'738		414		123		958'199'700	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Zur optimalen Abdeckung des Linthgebiets wird ein Rettungsgerät in Uznach stationiert.

3.2.15 Rapperswil-Jona

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Rapperswil-Jona ● Rttg Uznach

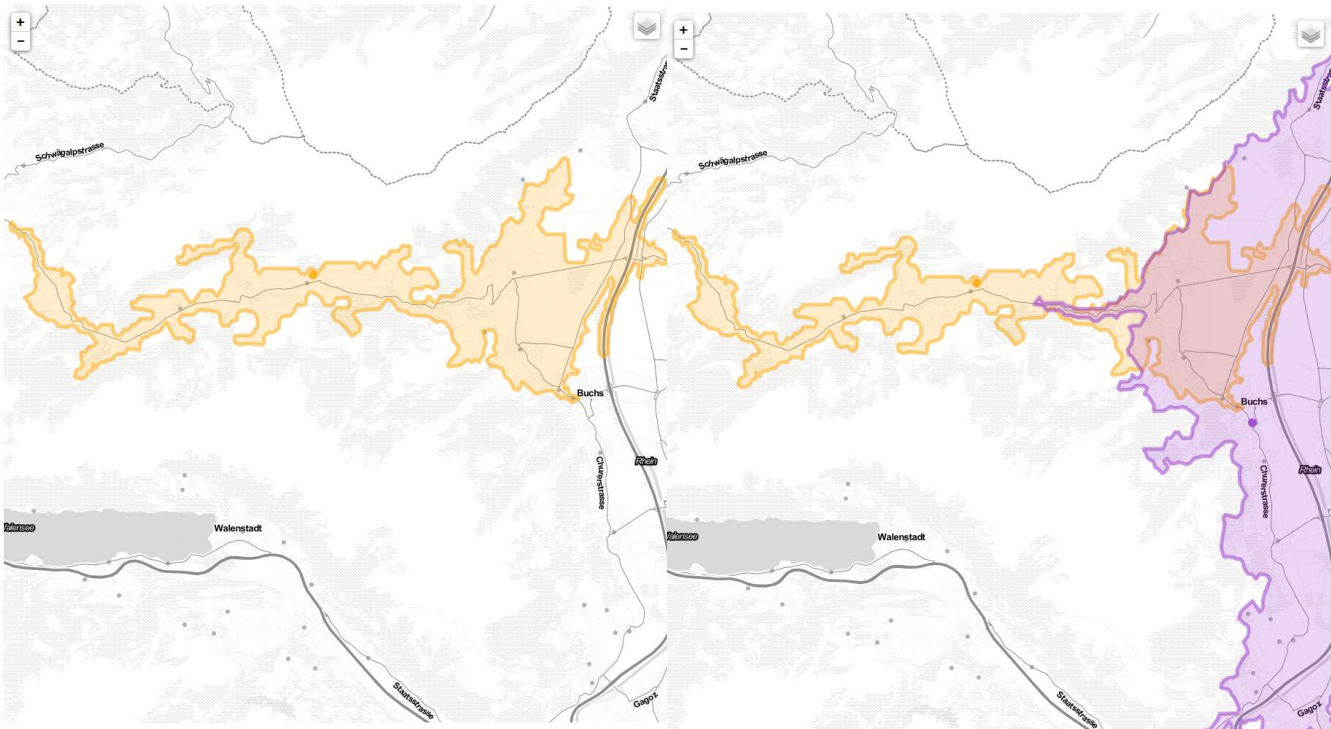
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. RAPPERSWIL-JONA	36'207	7.17%	7'711	3.97%	1'164	6.08%	9'842'435'800	6.79%
Rapperswil-Jona	26'962		2'225		703		7'305'793'300	
Eschenbach	9'245		5'486		461		2'536'642'500	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Aufgrund der Zahlen und der Altstadt wir ein Rettungsgerät in Rapperswil-Jona stationiert. Zur optimalen Abdeckung des Linthgebiets wird je ein weiteres Gerät in Uznach und Weesen stationiert. In Rüti steht ein Rettungsgerät des Kantons Zürich zur Verfügung. Das Aufgebot dieses Rettungsgeräts als Zweitgerät wird von der Gebäudeversicherung Zürich unterstützt.

3.2.16 Wildhaus

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Wildhaus ● Rttg Buchs

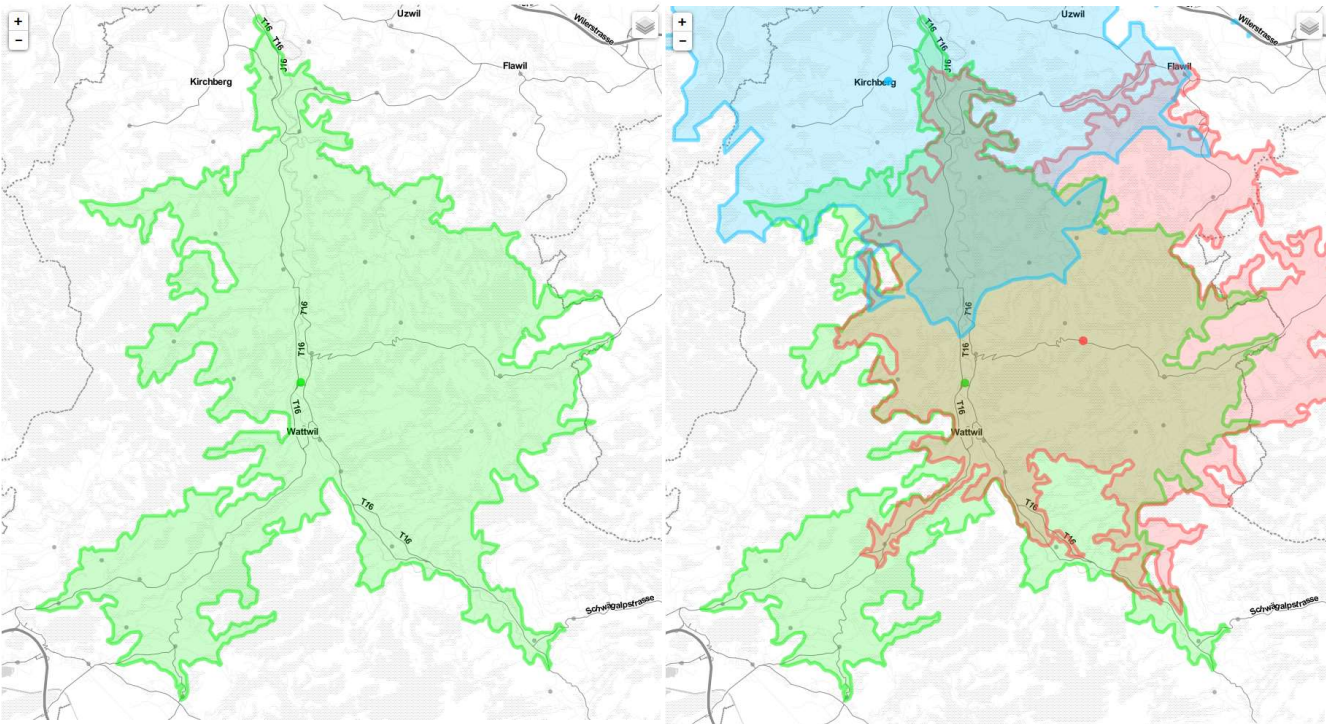
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. WILDHAUS	6'278	1.24%	18'023	9.27%	567	2.97%	3'420'102'800	2.36%
Wildhaus-Alt. Johann	2'667		8'751		280		1'713'984'700	
Nesslau	3'611		9'272		287		1'706'118'100	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Aufgrund der geografischen Lage wird in Wildhaus ein Rettungsgerät stationiert.

3.2.17 Wattwil

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Wattwil ● Rttg Neckertal ● Rttg Kirchberg

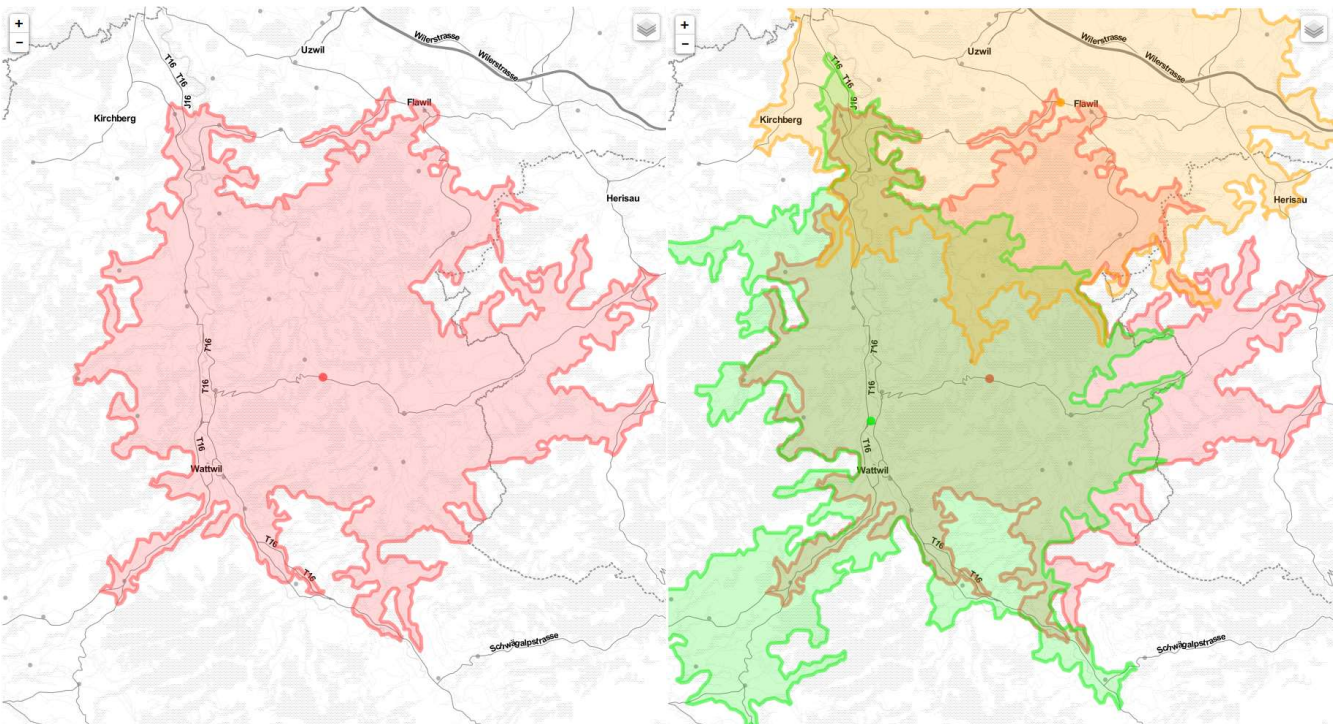
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. WATTWIL	15'571	3.08%	9'757	5.02%	703	3.68%	4'954'246'400	3.42%
Ebnat-Kappel	5'034		4'356		240		1'733'466'400	
Wattwil	8'630		5'119		404		2'602'156'700	
Liechtensteig	1'907		282		59		618'623'300	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Die Abdeckung von Krinau, Ebnat-Kappel und Neu St. Johann wird mit dem Standort Wattwil gewährleistet. Das Gerät kommt auch in der schwer zugänglichen Altstadt von Lichtensteig zum Einsatz.

3.2.18 Neckertal

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Neckertal ● Rttg Wattwil ● Rttg Flawil

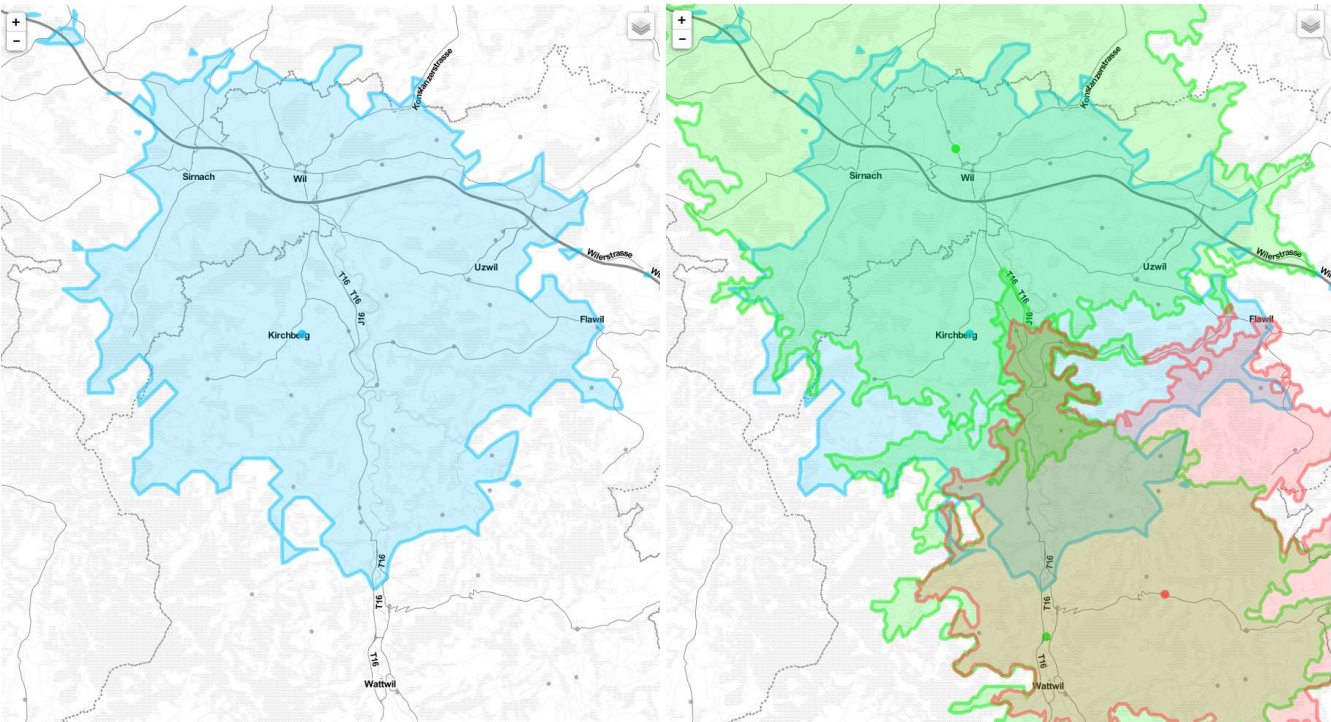
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. NECKERTAL	6'224	1.23%	8'187	4.21%	431	2.25%	2'152'704'800	1.48%
Neckertal	4'014		4'903		279		1'340'323'400	
Oberhelfenschwil	1'296		1'266		65		367'677'000	
Hemberg	914		2'018		87		444'704'400	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Aufgrund der geografischen Lage (ländliche, enge Strassen, starke Beeinträchtigung bei winterlichen Verhältnissen) wird ein Rettungsgerät in Neckertal stationiert. Ohne Rettungsgerät müsste das Rettungsgerät Wattwil via Wasserfluh nach Neckertal gelangen, gerade im Winter wird dies als kritische Variante eingeschätzt.

3.2.19 Kirchberg

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Kirchberg ● Rttg Wattwil ● Rttg Wil ● Rttg Neckertal

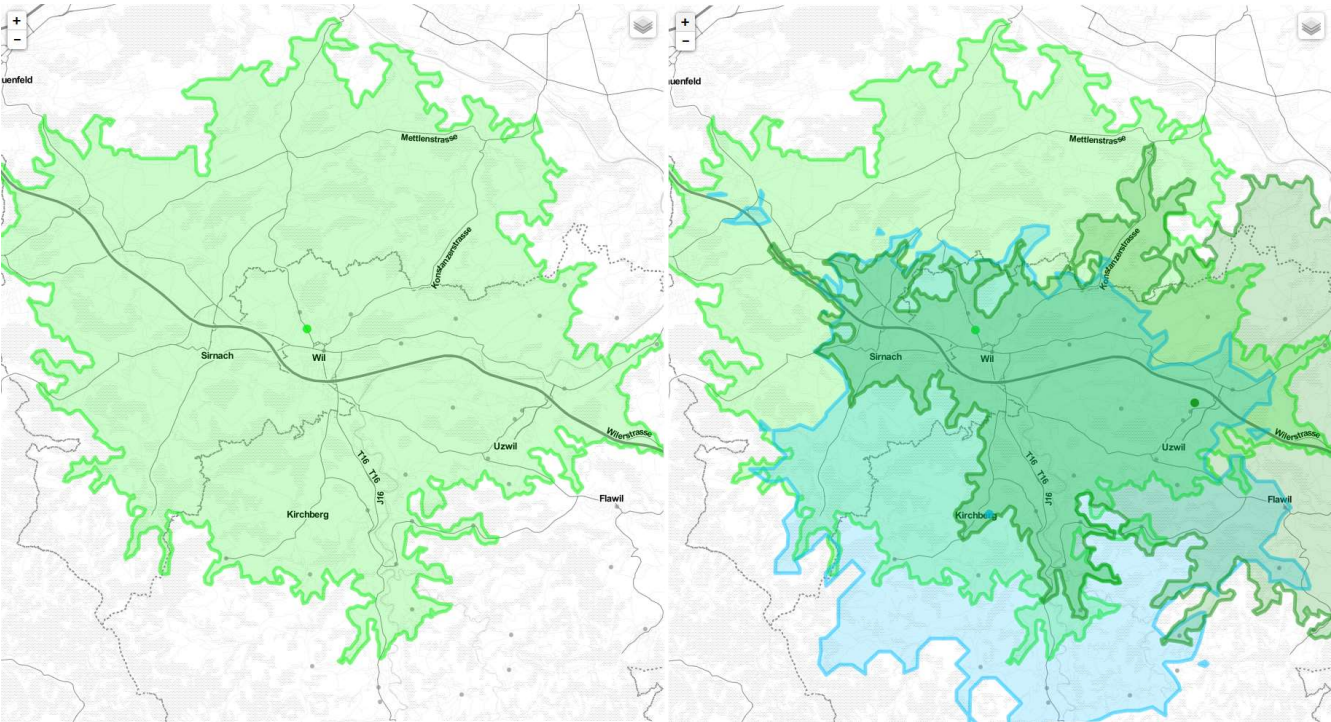
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. KIRCHBERG	18'142	3.59%	12'889	6.63%	959	5.01%	5'641'800'700	3.89%
Kirchberg	8'977		4'257		443		2'731'241'300	
Lütisburg	1'541		1'404		87		482'706'500	
Bütschwil-Ganterschwil	4'734		2'181		242		1'489'675'600	
Mosnang	2'890		5'047		187		938'177'300	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Aufgrund der Gösse in Bezug auf die Bevölkerung, die Fläche und die Siedlungsfläche wird in Kirchberg ein Standort betrieben.

3.2.20 Wil

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Wil ● Rttg Kirchberg ● Rttg Uzwil

Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. WIL	33'588	6.65%	4'491	2.31%	974	5.09%	9'138'212'800	6.30%
Wil	23'751		2'080		626		6'326'782'200	
Jonschwil	3'788		1'101		183		1'133'943'600	
Braunau*	770		920		47		280'087'000	
Rickenbach*	2'775		160		65		765'400'000	
Wilen b. Wil*	2'504		230		54		632'000'000	

*Gemeinden des Kantons Thurgau, Quelle: Gebäudeversicherung Thurgau

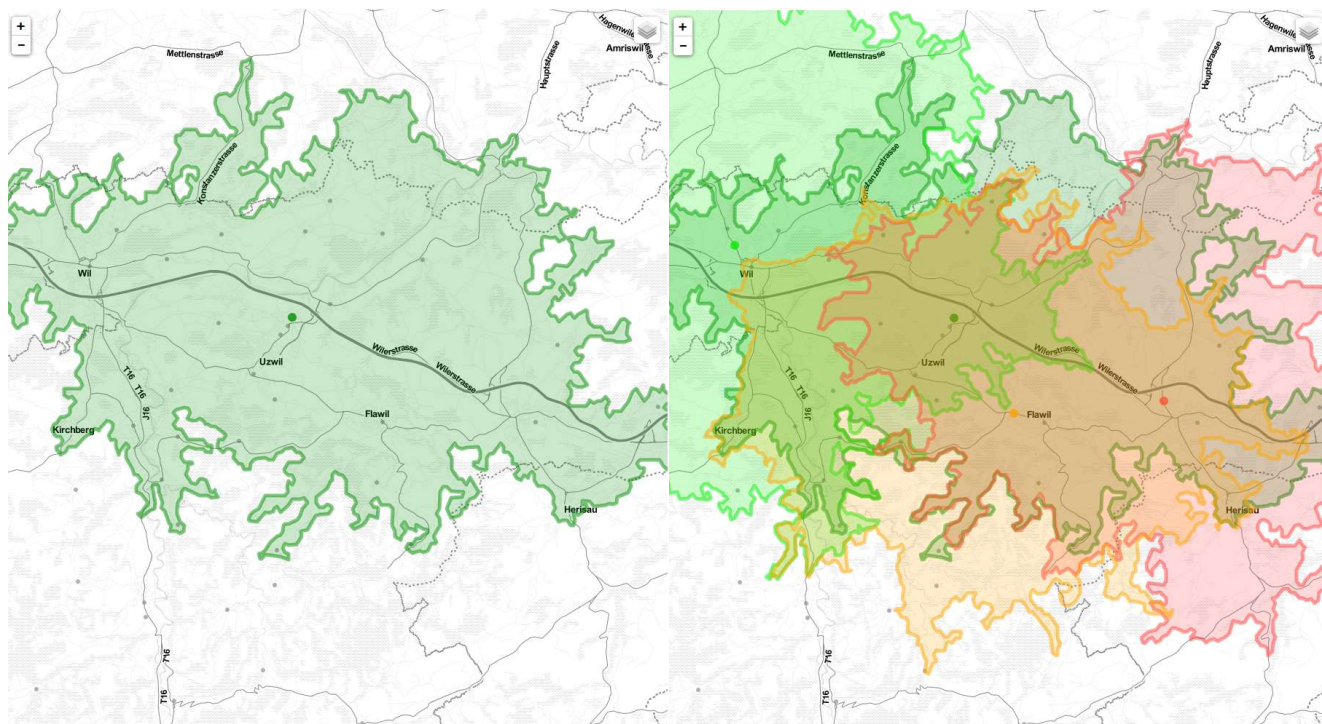
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%
------------------	--------	-------	-------	-------	-----	-------	---------------	-------

Bemerkung:

Aufgrund der Zahlen, der Altstadt und den Stützpunktaufgaben im Kanton Thurgau (Littenheid und Wuppenau) wird ein Gerät in Wil stationiert. Bei einem grösseren Ereignis stehen innert nützlicher Frist weitere Rettungsgeräte aus Münchwilen, Kirchberg und Uzwil zur Verfügung. Die Zusammenarbeit mit dem Stützpunkt Münchwilen wird durch das Amt für Feuerschutz des Kantons Thurgau gestützt.

3.2.21 Uzwil

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Uzwil ● Rttg Wil ● Rttg Flawil ● Rttg Gossau

Einsatzgebiet:

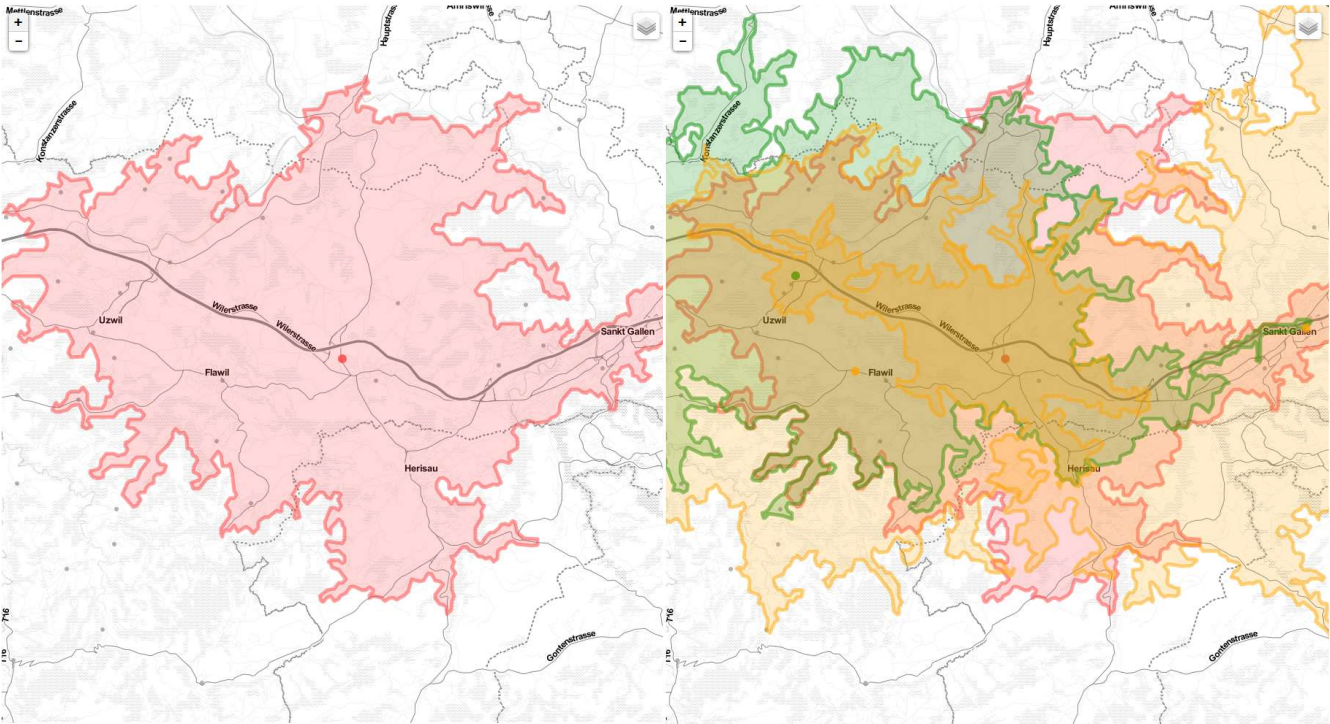
Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. UZWIL	31'482	6.23%	7'158	3.68%	1'162	6.07%	7'825'785'300	5.40%
Uzwil	12'816		1'450		419		2'977'080'000	
Oberuzwil	6'423		1'409		190		1'457'069'500	
Zuzwil	4'816		896		179		1'286'179'300	
Oberbüren	4'358		1'770		224		1'259'974'100	
Niederhelfenschwil	3'069		1'633		150		845'482'400	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Aufgrund der Zahlen und der Erreichbarkeit von allen Gemeinden im Einsatzgebiet wird zentral in Uzwil ein Rettungsgerät stationiert.

3.2.22 Gossau

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Gossau ● Rttg Uzwil ● Rttg Flawil ● Rttg St.Gallen

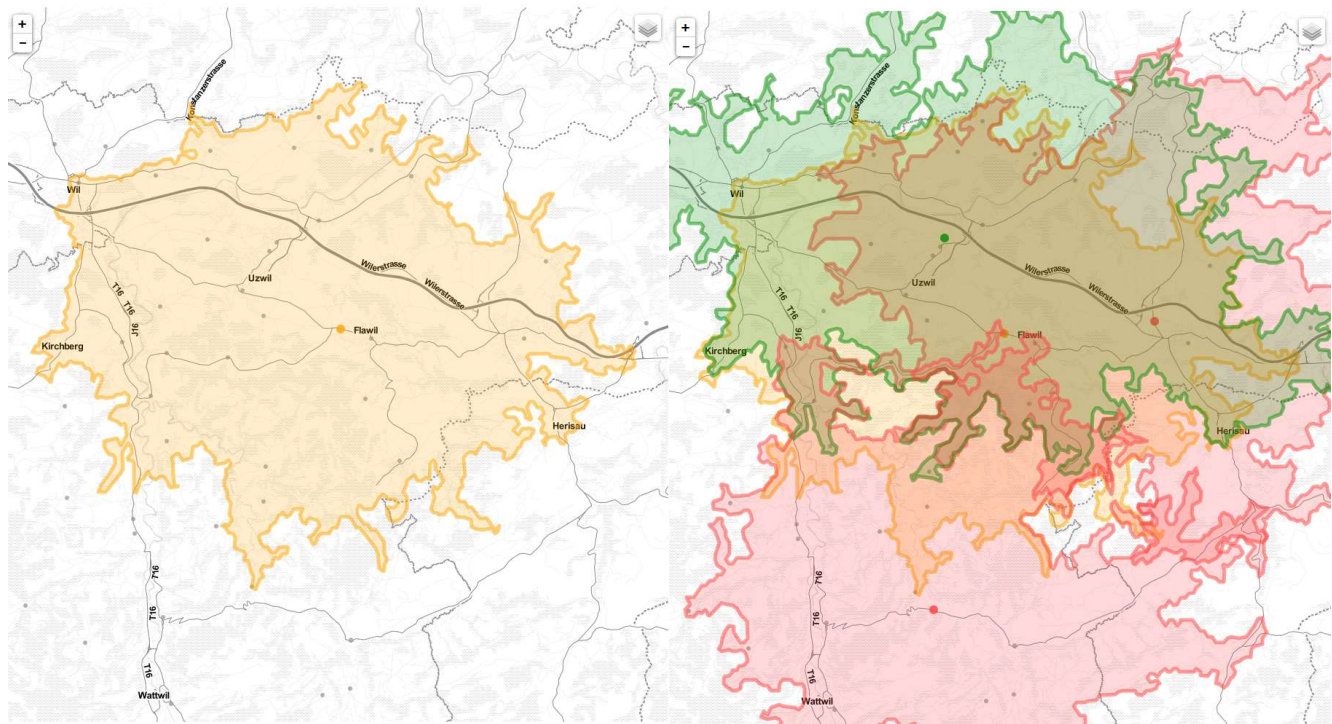
Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. GOSSAU	25'003	4.95%	8'093	4.16%	1'149	6.01%	7'081'014'500	4.88%
Gossau	18'055		2'751		600		5'013'167'100	
Andwil	1'909		629		75		501'911'200	
Waldkirch	3'509		3'129		316		1'076'974'400	
Niederbüren	1'530		1'584		158		488'961'800	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:
Aufgrund der Bevölkerungsdichte und der Siedlungsfläche wird in Gossau ein Standort betrieben.

3.2.23 Flawil

Abdeckung:



Quelle: Erreichbarkeitsanalyse, IMS-FHS St.Gallen

Legende: ● Rttg Flawil ● Rttg Gossau ● Rttg Uzwil ● Rttg Neckertal

Einsatzgebiet:

Gemeinde	Bevölkerung		Gemeindefläche		Siedlungsfläche		Versicherungssumme	
RTTG. FLAWIL	14'491	2.87%	2'594	1.33%	453	2.37%	3'644'909'900	2.51%
Degersheim	3'986		1'446		161		1'160'572'400	
Flawil	10'505		1'148		293		2'484'337'500	
Ø SG-Stützpunkte	25'255	5.00%	9'723	5.00%	956	5.00%	7'251'358'865	5.00%

Bemerkung:

Um die Abdeckung in Degersheim sicherzustellen, wird weiterhin ein Rettungsgerät in Flawil stationiert.

3.2.24 Zusammenfassung

Die Analyse zeigt, dass das angestrebte Sicherheitsniveau mit 20 kantonalen Stützpunkten und 21 Geräten klar erreicht wird – und dies, ohne an die Grenzen der Richtzeit von 20 Minuten zu gehen.

Ergänzt werden die kantonalen Stützpunkte für Rettungsgeräte des Kantons St.Gallen durch je einen Stützpunkt aus dem Kanton Thurgau (für die Gemeinde Muolen) und einen Stützpunkt aus dem Kanton Appenzell Ausserrhoden (Gemeinde Eggersriet).

Im Weiteren wurde geprüft, ob innert 30 Minuten jeweils ein zweites Rettungsgerät im Einsatzgebiet zur Unterstützung zur Verfügung steht, was in allen Einsatzgebieten zutrifft.

Gegenüber dem Stand 2019 bedeutet dies eine Reduktion um drei Standorte, respektive fünf Geräte. In den drei Ortsfeuerwehren St.Margrethen, Goldach und Eschenbach wird zukünftig kein Gerät mehr stationiert sein. Von zwei auf ein Gerät wird reduziert in Rapperswil-Jona (Scania P270 DB, Bronto TKL 23-12, Jg. 2005) und Wil (Mercedes Benz Atego, Gimaex EPC 33 PRX-B, Jg. 2019).

Die Übernahme der Rettungsgeräte wird unter Punkt 7 detailliert geregelt.

4 Stützpunktbetrieb

4.1 Gemeinsames Betriebsgremium

In Zusammenhang mit den neu gebildeten Rettungsgeräte-Stützpunkten wird ein Betriebsgremium gebildet. Das Gremium hat beratenden Charakter und unterstützt die Gebäudeversicherung bei der Koordination von Betrieb, Unterhalt, Ausbildung und Weiterentwicklung der Stützpunkte.

Das Gremium soll aus Vertreterinnen und Vertretern der betroffenen Stützpunktgemeinden und Mitarbeitenden der Gebäudeversicherung St.Gallen bestehen, so wie es Art. 30 Abs. 4 FSG vorsieht. Das Gremium soll höchstens zehn Mitglieder umfassen, wovon zwei Mitarbeitende der Gebäudeversicherung sind. Es ist angedacht, dass sich die Feuerwehrregionen (Analog Gebiet der Regionalverbände) auf je eine Vertretung einigen und diese in das Betriebsgremium entsenden.

Das Betriebsgremium wird voraussichtlich zwei Mal pro Jahr für eine halbtägige Besprechung zusammenkommen, um die wichtigsten Geschäfte (Ausbildung, Beschaffung, Ausrüstung der Geräte, Ersatzbeschaffungen Material, Koordination von Abwesenheiten von Rettungsgeräten etc.) gemeinsam zu besprechen. In der Anfangsphase wird es mehr Sitzungen brauchen, da die Ersatzbeschaffung der Geräte ansteht.

4.2 Unterhalt der Fahrzeuge

Der Stützpunkt ist darum besorgt, dass das zur Verfügung gestellte Fahrzeug (ADL/HRB) nach den Vorgaben des Herstellers unterhalten wird. Die Servicestelle wird pro Standort durch die Gebäudeversicherung definiert.

4.3 Gemeinsame Übungen

Die Gebäudeversicherung empfiehlt und finanziert je Stützpunkt einen Bestand von 20 ausgebildeten Maschinisten, inklusive der benötigten Offiziere. Diese AdF sind an zwei Übungen pro Jahr à zwei Stunden auszubilden.

Die Stützpunkte nehmen zusätzlich mit dem Rettungsgerät bei jeder Ortsfeuerwehr in ihrem Stützpunktgebiet an zwei Übungen pro Jahr teil. Die dem Stützpunkt entstandenen Kosten (Rettungsgerät und höchstens 3 AdF) gehen zulasten der Betriebsrechnung.

Die Planung der Übungsdaten sowie die zu bearbeitenden Themen sind Sache der Ortsfeuerwehr und werden dem Stützpunkt jeweils im November des Vorjahres mitgeteilt, sodass der Stützpunkt diese Daten in seinen Übungsplan aufnehmen kann.

5 Finanzierung / Betriebskosten der Stützpunkte

5.1 Investition

Die Gebäudeversicherung beschafft die Rettungsgeräte (ADL/HRB) gemäss dem kantonalen Stützpunkt-konzept und finanziert die Investitionskosten vollumfänglich (Art. 30 Abs. 2 FSG).

5.2 Einsatz

Feuerwehren, die nicht als Rettungsgeräte-Stützpunkt bestimmt sind, werden in einem Einsatz oder bei einer Dienstleistung durch den ihnen zugeteilten Stützpunkt mit dem Rettungsgerät unterstützt. Diese Einsätze und Dienstleistungen sind in jedem Fall zugunsten der Betriebsrechnung zu verrechnen, da es sich bei dieser Unterstützung nicht um eine Nachbarschaftshilfe gemäss Art. 29 FSG handelt. Die Verrechnung der Einsätze richtet sich gemäss Art. 30 Abs. 2 nach dem Verursacherprinzip. Bei Einsätzen mit dem Rettungsgerät im Ersteinsatzgebiet der Stützpunktfeuerwehr müssen die Kosten der eigenen Organisation verrechnet werden (Art. 30 Abs. 2 FSG).

5.3 Betriebskosten

Die Stützpunkte erstellen jährlich per 30. November eine Betriebsrechnung zuhanden der Gebäudeversicherung. Nebst Service und Unterhalt der Fahrzeuge und Geräte werden Pauschalentschädigungen von Personal, Ersatzbeschaffungen von Material und interne Ausbildungskosten in Rechnung gestellt. Treibstoff- und Garagierungskosten können ebenfalls via Betriebsrechnung geltend gemacht werden. Erträge aus Einsätzen und Dienstleistungen, z.B. Grundgebühr und Einsatzkosten der Rettungsgeräte, werden der Betriebsrechnung gutgeschrieben.

Die laufenden Betriebskosten exklusive der Ausbildungskosten der Stützpunkte (Finanzierung über den Feuerschutzfond) werden jeweils per Ende Jahr den Gemeinden im Kanton St.Gallen sowie den Kantonen Thurgau, Glarus und Appenzell Ausserrhoden nach Massgabe der Einwohnerzahl weiter verrechnet.

Die Versicherung der Fahrzeuge ist Sache der Gebäudeversicherung.

5.4 Vereinbarung

Mit jedem Stützpunkt wird eine Vereinbarung abgeschlossen, in welcher folgende Punkte geregelt sind:

- Zuständigkeiten
- Verantwortlichkeiten
 - Fahrzeug
 - Material
 - Ausbildung
- Kostenregelung
 - Pauschalentschädigungen
 - Entschädigung für Einstellplatz

Die Vereinbarungen treten per 1.1.2021 in Kraft.

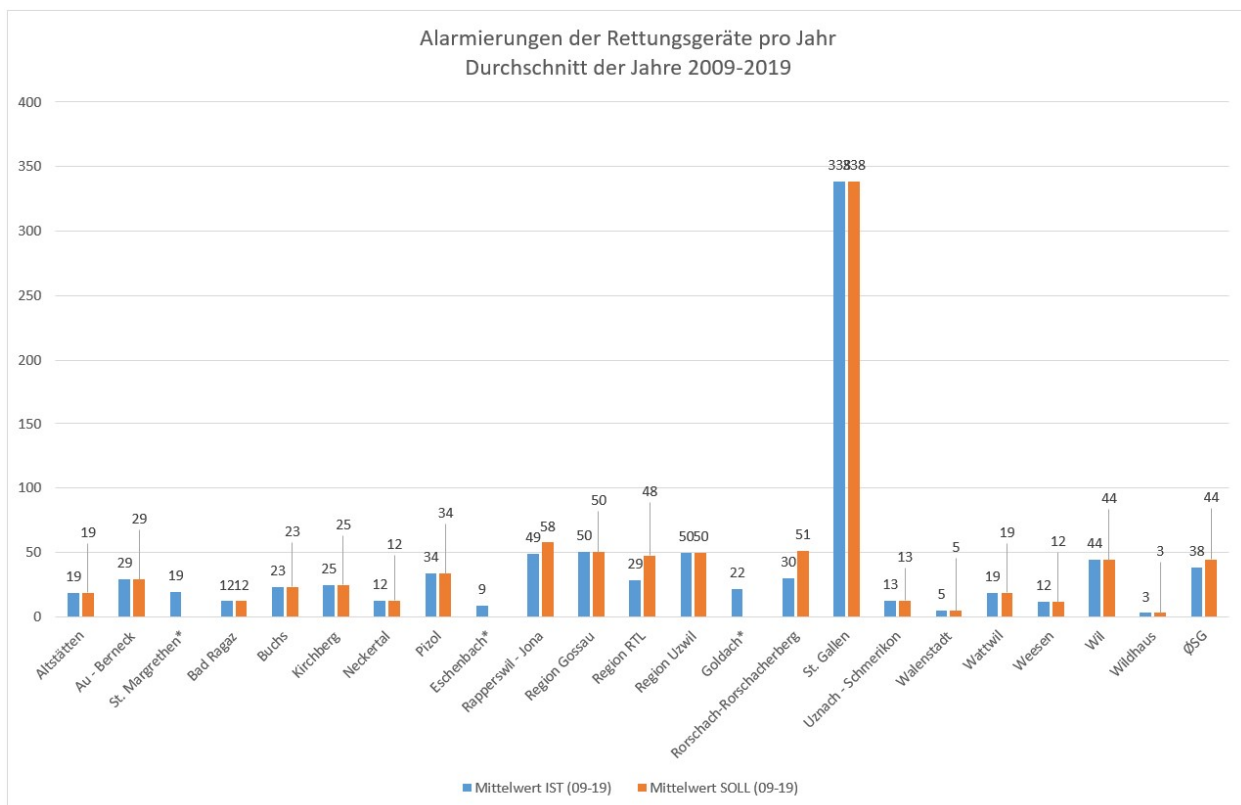
6 Auswirkungen der Umsetzung

Das neue Stützpunktkonzept wirkt sich auf die Einsatzhäufigkeit der Stützpunkte und die Kosten aus.

6.1 Belastung des Milizsystems

Durch die Umstrukturierung ist mit einer Mehrbelastung für diejenigen Feuerwehren zu rechnen, die zusätzliche Einsatzgebiete übernehmen (Rapperswil-Jona durchschnittlich +9 Einsätze pro Jahr, RTL +19 Einsätze und Rorschach +21 Einsätze). Im Gegensatz zu anderen Ortsfeuerwehren verfügen die betroffenen Feuerwehren über mindestens zwei Festangestellte, somit fällt für die AdF der Miliz die Belastung weniger ins Gewicht. Die steigende Zahl der Einsätze wirkt sich auch positiv auf die Einsatzerfahrung aus und hilft, Einsätze effizienter zu bewältigen.

Die unten stehende Grafik zeigt die theoretischen Auswirkungen auf die Feuerwehren auf Basis der Alarmierungen in den Jahren 2009 bis 2019. In diesen Zahlen eingeschlossen sind Alarme von Brandmeldeanlagen und Fehlalarme.



* Wegfallende Stützpunkte

Quelle: Einsatzrapporte Kurad, inkl. BMA und Fehlalarme, 2009 bis 2019

Die Feuerwehren St. Margrethen, Eschenbach und Goldach werden durch den Wegfall des Stützpunktes eines Rettungsgeräts eine Entlastung in den Einsatzzahlen, der Ausbildung und der Administration erfahren.

6.2 Alarmierungen von zwei oder mehreren Rettungsgeräten gleichzeitig

Zwischen den Jahren 2009 und 2019 wurde durchschnittlich 844 Mal pro Jahr ein einzelnes Rettungsgerät aufgeboden. Bei nur gerade zwölf Einsätzen im Jahr wurden im Jahresschnitt zwei oder mehr Rettungsgeräte alarmiert (inkl. Nachalarmierungen), davon beim Stützpunkt St.Gallen 4,7-mal, beim Stützpunkt Rapperswil-Jona 2,1-mal und beim Stützpunkt Wil 1,7-mal pro Jahr.

6.3 Finanzielle Folgen für Gemeinden und Kanton

Die jährlichen finanziellen Auswirkungen auf Kanton und Gemeinden werden wie folgt geschätzt.

	Gemeinden	Kanton
Investitionskosten	- 470'000 ¹	+ 250'000 ²
Betriebskosten	(Reduktion) ³	
zusätzliche Stelle Intervention (30%)	>- 40'000	+ 40'000

7 Übernahme der Rettungsgeräte

Die Gebäudeversicherung übernimmt die bestehenden Hubrettungsfahrzeuge und Autodrehleitern in den Fahrzeugpool der Gebäudeversicherung.

Die Geräte, die zukünftig als kantonale Stützpunktgeräte zum Einsatz kommen, sollen wie folgt ins kantonale Konzept übernommen werden:

- Die Gebäudeversicherung St.Gallen schliesst mit der Gemeinde oder der zuständigen Organisation eine Vereinbarung ab (siehe Punkt 5.4) und übernimmt die Hubrettungsfahrzeuge und Autodrehleitern, die für das neue Konzept vorgesehen sind, per 1. Januar 2021 in ihr Eigentum.
- Der Kaufpreis wird zwischen der Gemeinde bzw. der zuständigen Organisation und der Gebäudeversicherung vereinbart. Basis bildet der Zeitwert abzüglich der geleisteten Subventionen unter Berücksichtigung der Amortisationszeit.
- Die Gemeinde oder die zuständige Organisation stellt der Gebäudeversicherung pro Fahrzeug Rechnung.⁴
- Alle Fahrzeuge verbleiben – bis auf Widerruf durch die Gebäudeversicherung – zum Gebrauch bei den Feuerwehren, bei denen sie bis zum 31. Dezember 2020 stationiert waren.

Für die anderen Geräte, die nicht Teil des kantonalen Konzepts sind, wird zusammen mit den politischen Gemeinden bzw. den entsprechenden Sicherheitsverbunden eine Lösung gesucht.

7.1 Übernahme feuerwehrtechnisches Material auf den Rettungsgeräten

Das Material, das aktuell auf den Rettungsgeräten mitgeführt wird, bleibt im Eigentum der Feuerwehr und bleibt, bis zur Ersatzbeschaffung der neuen Rettungsgeräte, auf dem Rettungsgerät stationiert. Allfällige Reparaturen oder Ersatzbeschaffungen sind in der Pauschale Materialwart abgegolten.

In den nächsten vier bis acht Jahren werden bis auf wenige Geräte alle ersetzt. Dabei soll auch neues, einheitliches Material auf den Fahrzeugen verbaut werden. Mit neuem Material kann sichergestellt werden, dass der Innenausbau bei allen Fahrzeugen einheitlich ist. Die restlichen bestehenden Geräte werden zu dieser Zeit, wo sinnvoll, ebenfalls angepasst. Die Atemschutzgeräte und das standardisierte Schlauchmaterial werden weiterhin von den Feuerwehren zur Verfügung gestellt werden. Atemschutzgeräte und Schlauchmaterial können bei einem Einsatz oder einer Dienstleistung jeweils nach Gebührenverordnung verrechnet und so amortisiert werden.

¹ Heute Gemeinden: 40 % von 26 Fahrzeugen à 0,9 Mio., Abschreibungsdauer 20 Jahre: 0,47 Mio./Jahr

² Heute Kanton: 60 % von 26 Fahrzeugen à 0,9 Mio., Abschreibungsdauer 20 Jahre: 0,7 Mio./Jahr

Neu: 100 % von 21 Fahrzeugen à 0,9 Mio., Abschreibungsdauer 20 Jahre: 0,95 Mio./Jahr

³ Da die Zahl der Geräte von 26 auf 21 reduziert wird, dürften die Fixkosten sinken. Der Betrag lässt sich aber nicht abschätzen.

⁴ Rechnungssteller (Gde. / Verein / Zweckverband). Wenn dieser nicht steuerpflichtig ist, ist keine MwSt. fällig.

Wenn der Rechnungssteller steuerpflichtig ist und:

- wenn FW-Fhz. für nicht steuerpflichtige Leistungen verwendet wurde, keine MwSt.;
- wenn FW-Fhz. für steuerpflichtige Leistungen verwendet wurde, ist die MwSt. geschuldet.

In der Regel dürften diese FW-Fhz. nur für nicht steuerpflichtige Leistungen verwendet worden sein, demzufolge wird eine Rechnungstellung ohne MwSt. erfolgen.

8 Anhang 1: Standorte und Rettungsgeräte

Heute stehen 26 Geräte an 23 Standorten. Neu werden 21 Geräte an 20 Standorten stehen.

Standort	Fahrzeugmarke	Typ	Bauart	Modell	Rettungshöhe	Jahrgang
Altstätten	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2003
Au-Heerbrugg	Scania	P 114 LA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2000
Bad Ragaz	Scania	P400 CB	Autodrehleiter	Magirus M32L-AT	32 Meter	2014
Buchs	Mercedes Benz	Antos 2543	Hubretter	Bronto F 44 RPX	44 Meter	2016
Eschenbach	Steyr	11 S 18	Hubretter	Decker GTM 2215J	32 Meter	1997
Flawil	Mercedes Benz	Atego 1225	Hubretter	Bronto TLK 23 MDT	23 Meter	2000
Goldach	Mercedes-Benz	Atego 1225	Hubretter	Bronto TLK 23 MDT	23 Meter	2000
Gossau	Scania	P 114 LA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2000
Kirchberg	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto F27 RLH	27 Meter	2003
Neckertal	Mercedes Benz	Atego 1225 AF	Hubretter	Bronto F 23 MDT	23 Meter	2000
Pizol	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto F27 RLH	27 Meter	2003
Rapperswil-Jona	Scania	P410 LB	Autodrehleiter	Magirus M32L-AT	32 Meter	2016
	Scania	P 270 DB	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2005
Rorschach	Scania	P 114 LA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2000
Thal	Mercedes Benz	Atego 1225	Hubretter	Bronto F 23 MDT	23 Meter	2000
St. Gallen	Scania	P 114 LA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2000
	Iveco	ML160 E32	Autodrehleiter	Magirus M32L-AS	32 Meter	2016
St. Margrethen	Scania	P 114 LA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2000
Uznach	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2003
Uzwil	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2003
Walenstadt	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto F27 RLH	27 Meter	2003
Wattwil	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto TKL 23-12	32 Meter	2003
Weesen	Scania	P 114 LA 340	Hubretter	Bronto F27 RLH	27 Meter	2000
Wil	Mercedes Benz	Atego 1530	Autodrehleiter	Magirus M32L-AS	32 Meter	2016
	Mercedes-Benz	Atego 1630	Autodrehleiter	Gimaex EPC 33 PRX-B	32 Meter	2019
Wildhaus	Scania	P 114 NA 340	Hubretter	Bronto F27 RLH	27 Meter	2003

Stand: April 2020